

SV GEBÄUDEVERSICHERUNG AG

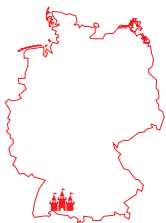
GESCHÄFTSBERICHT

2018



BLICK IN DIE REGIONEN – SCHLÖSSER UND BURGEN

Die SV blickt auf eine lange Geschichte. Ihre Wurzeln liegen in den Versicherungen, die vor mehr als 250 Jahren von Markgrafen und Fürsten für ihre Untertanen gegründet wurden. Viele Schlösser und Burgen liegen im Geschäftsgebiet der SV und sind schon lange bei der SV versichert. Einige unserer Kunden haben wir für die Titelbilder unserer Geschäftsberichte und unseres Nachhaltigkeitsberichts besucht. Burgen und Schlösser sind heutzutage keine finsternen Gemäuer mehr, sondern moderne Museen, Treffpunkte für Menschen, Ausflugsziele, Träger unserer einzigartigen Geschichte. Die Verbindung von Tradition und Moderne ist auch die Stärke der SV. Sie sorgt für die Sicherheit, die unsere Kunden brauchen, um ihr Leben zu leben – und das mit modernen Produkten und einem persönlichen Service.





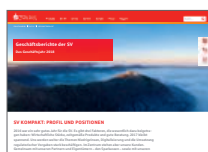
SCHLOSS MAINAU
Landkreis Konstanz,
Baden-Württemberg



Blumeninsel

Im Verlauf ihrer langen Besiedelungsgeschichte war die Insel Mainau Flottenstützpunkt, Deutschordenkloster, von Schweden besetzt, mehrfach verkauft und schließlich ziemlich verwahrlost. Ihre Verwandlung zum Schmuckstück begann 1932 mit Lennart Bernadotte. Er entwickelte die Insel systematisch zum Blumen- und Pflanzenparadies. Die barocke Kirche und das Deutschordensschloss von 1746 sind prächtig renoviert und die Insel zieht Jahr für Jahr 1,2 Millionen Besucher an.

GESCHÄFTSBERICHTE 2018

 <p>SV KOMPACT Profil und Positionen</p>	 <p>SV KONZERN Geschäftsbericht 2018</p>	 <p>SV HOLDING AG Geschäftsbericht 2018</p>	 <p>SV GEBÄUDEVERSICHERUNG AG Geschäftsbericht 2018</p>
 <p>SV LEBENSVERSICHERUNG AG Geschäftsbericht 2018</p>	 <p>SV NACHHALTIGKEIT Wir übernehmen Verantwortung</p>	 <p>BERICHT ÜBER DIE SOLVABILITÄT UND FINANZLAGE SV Gruppe</p>	 <p>BERICHT ÜBER DIE SOLVABILITÄT UND FINANZLAGE SV Holding AG</p>
 <p>BERICHT ÜBER DIE SOLVABILITÄT UND FINANZLAGE SV Gebäudeversicherung AG</p>	 <p>BERICHT ÜBER DIE SOLVABILITÄT UND FINANZLAGE SV Lebensversicherung AG</p>	 <p>SV KOMPACT ONLINE Profil und Positionen</p>	

INHALT

DAS UNTERNEHMEN

05
Vorstand

06
Aufsichtsrat

LAGEBERICHT

08
Grundlagen der Gesellschaft

16
Wirtschaftsbericht

27
Risiko- und Chancenbericht

43
Prognosebericht

45
Erklärung zur Unternehmensführung

46
Schlusserklärung aus dem Abhängigkeitsbericht

JAHRESABSCHLUSS

48
Bilanz

51
Gewinn- und Verlustrechnung

53
Anhang

WEITERE INFORMATIONEN

71
Bestätigungsvermerk des
unabhängigen Abschlussprüfers

76
Bericht des Aufsichtsrats

SONSTIGES

78
Abkürzungsverzeichnis

80
Impressum

DAS UNTERNEHMEN

05

VORSTAND

06

AUFSICHTSRAT

VORSTAND



DR. ANDREAS JAHN

Vorsitzender (seit 1.6.2018)
Konzernstrategie/Konzernsteuerung/
Risikomanagement,
Controlling/Unternehmensplanung,
Personal, Recht/Kommunikation/
Vorstandssekretariat, Revision,
Betriebsorganisation

Vertrieb (Vertriebsentwicklung,
Vertriebsdirektionen, Maklerdirek-
tion, Verbund/Sparkassen, Marketing,
Vertrieb Personalmanagement)
(bis 31.8.2018)



ULRICH-BERND WOLFF VON DER SAHL

Vorsitzender (bis 31.5.2018)
Konzernstrategie/Konzernsteuerung/
Risikomanagement,
Controlling/Unternehmensplanung,
Personal, Recht/Kommunikation/
Vorstandssekretariat, Revision,
Betriebsorganisation



DR. KLAUS ZEHNER

Stv. Vorsitzender
Schaden/Unfall
(Komposit Grundsatz/Produkte/
Technik, Privatkunden/Firmen-
kunden/Industrie Betrieb und
Schaden, Technische- und Transport-
versicherung)



DR. STEFAN KORBACH

Kundenservice
(Effizienz und Entwicklung,
Kundenservice Nord und Süd),
Allgemeine Verwaltung



ROLAND OPPERMANN

Finanzen
(Kapitalanlage und Backoffice,
Rechnungswesen/Steuern),
Rückversicherung



MARKUS REINHARD

Vertrieb
(Vertriebsentwicklung, Vertriebs-
direktionen, Maklerdirektion,
Verbund/Sparkassen, Marketing,
Vertrieb Personalmanagement)
(seit 1.9.2018)



DR. THORSTEN WITTMANN

Leben
(Mathematik, Betrieb/Leistung,
Betriebliche Altersversorgung),
Informationstechnologie

AUFSICHTSRAT

GERHARD GRANDKE

Vorsitzender
Geschäftsführender Präsident
des Sparkassen- und Giroverbands
Hessen-Thüringen

GERHARD BAUER

Landrat Schwäbisch Hall

UWE BRAUN

Vorsitzender des Vorstands der
Kreissparkasse Freudenstadt

HEIKE BREININGER

Mitglied des
örtlichen Betriebsrats Stuttgart der
SV Sparkassenversicherung*

INES DIETZE

Vorsitzende des Vorstands
der Kreissparkasse Waiblingen

HOLGER EICHLER

Leiter Generalagentur der
SV Sparkassenversicherung*

SVEN GERICH

Oberbürgermeister Wiesbaden

HERBERT HALDER

Kreisrat Landkreis Rottweil

MICHAEL KALLWEIT

Vorsitzender des
örtlichen Betriebsrats Wiesbaden der
SV Sparkassenversicherung*

THOMAS LÜTZELBERGER

Vorsitzender des Vorstands der
Sparkasse Schwäbisch Hall-Crailsheim

ALEXANDER MARKTANNER

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
der SV Sparkassenversicherung*

OLIVER PAPST

Mitarbeiter Sach-Gewerbe Betrieb
der SV Sparkassenversicherung*

OLAF REICH

Stv. Vorsitzender des
örtlichen Betriebsrats Kassel der
SV Sparkassenversicherung*

DR. ANDREAS REINGEN

Vorsitzender des Vorstands der
Sparkasse Westerwald-Sieg

STEFAN REUSS

Landrat Werra-Meißner-Kreis

STEFAN SCHLATTERER

Oberbürgermeister Emmendingen

MARKUS SCHMID

Vorsitzender des Vorstands der
Sparkasse Zollernalb

DIETER STECK

Vorsitzender des Vorstands der
Kreissparkasse Heidenheim

ISABELL WITTNER

Assistentin Bereichsleitung für
Controlling/Unternehmenssteuerung
und Betriebsorganisation der
SV Sparkassenversicherung*

KLAUS ZOUFAL

Vorsitzender des Vorstands der
Sparkasse Langen-Seligenstadt

*Vertreterin bzw. Vertreter der Arbeitnehmer

LAGEBERICHT

08

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

43

PROGNOSEBERICHT

16

WIRTSCHAFTSBERICHT

45

ERKLÄRUNG ZUR
UNTERNEHMENSFÜHRUNG

27

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

46

SCHLUSSEKKLÄRUNG AUS
DEM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Schaden- und Unfallversicherung und der Rückversicherung.

Die im Wesentlichen als Erstversicherungsunternehmen operierende SVG ist Regionalversicherer und in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen sowie Teilen von Rheinland-Pfalz tätig, einem Geschäftsgebiet mit ca. 20 Mio. Einwohnern. Im Firmenkundengeschäft agiert die SVG hingegen bundesweit. Die SVG ist in Deutschland einer der führenden Gebäudeversicherer. Von der SVG wird auch in geringem Umfang Versicherungsgeschäft in Rückdeckung übernommen. Die Gesellschaften des Konzerns werden von personenidentischen Vorständen geleitet. Die Aufsichtsgremien sind überwiegend unterschiedlich besetzt.

Der Unternehmenssitz der Gesellschaft ist in Stuttgart. Zweigniederlassungen befinden sich in Erfurt, Karlsruhe, Kassel, Mannheim und Wiesbaden.

Die Gesellschaft ist Mitglied im Verband der öffentlichen Versicherer.

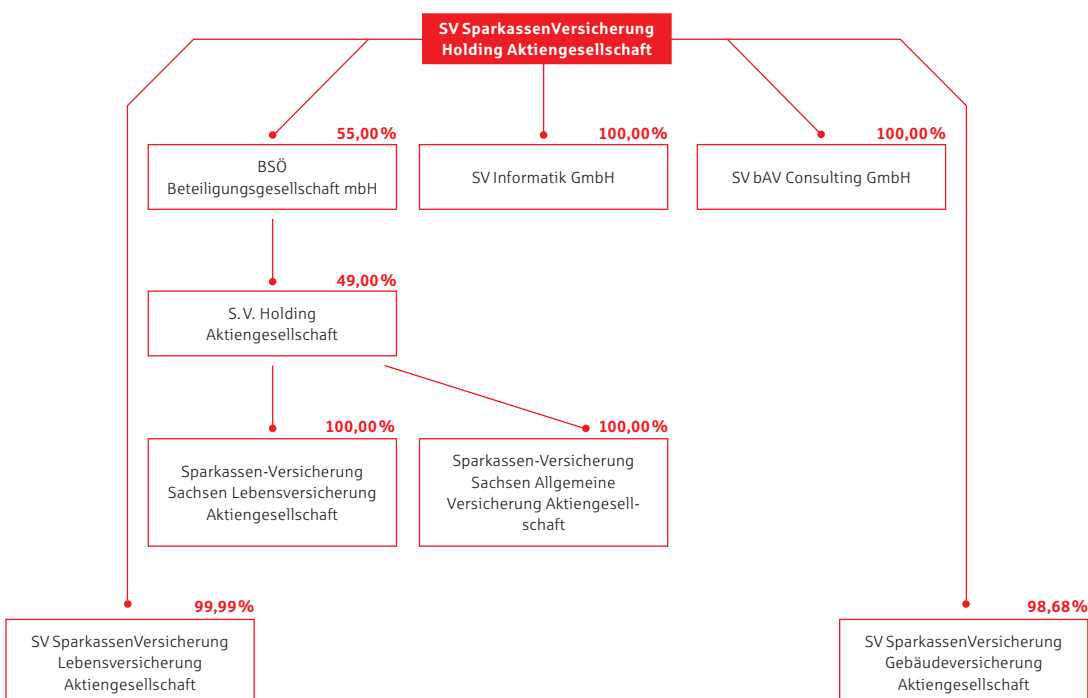
UNTERNEHMENSVERBUND

Das Aktienkapital der Gesellschaft hält die SVH zu 98,7 %. Die Gesellschaft ist entsprechend § 15 AktG mit der SVH sowie der Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart, die ihrerseits 63,3 % der Anteile an der SVH hält, verbunden. Mit der SVH als Organträger besteht ein umsatzsteuerliches Organschaftsverhältnis.

Auf die SVH als Konzernmutter sind verschiedene Funktionen und Aufgaben ausgegliedert.

20 MIO.

EINWOHNER IM
GESCHÄFTSGEBIET



ORGANISATORISCHE VERÄNDERUNGEN

Das Programm „SV Digital“, mit dem die SV die Chancen und Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen will, um ihre Wettbewerbsposition zu stärken, ist auch im dritten Jahr mit guten Ergebnissen fortgeschritten. In den insgesamt zehn Projekten wurden weitere Entwicklungen vollendet und eingeführt, dazu zählen unter anderem die Einführung eines Schadentrackings, einer Chat- und automatischen Rückruf-Funktion für unsere Kunden und die elektronische Bereitstellung von Dokumenten für Versicherungsmakler. Besonders zu erwähnen ist die Unterstützung des Sparkassenvertriebs durch einfache Abschlussprozesse von SV Versicherungsprodukten für den Sparkassenberater im strategischen Vertriebssystem OSPlus_neo. Des Weiteren wurden diverse Online-Abschlussmodule für die SV-Homepages und die Internetfiliale der Sparkassen entwickelt und neue situative Versicherungen für die Sparkassen-App umgesetzt.

Im Zentrum stehen dabei die Bedürfnisse des modernen, vernetzten und serviceorientierten Kunden und die bestmögliche Unterstützung unserer Vertriebspartner am Point of Service. Das Ziel von SV Digital ist die optimale Vernetzung sämtlicher Kommunikations-, Verkaufs- und Serviceprozesse mit dem Einsatz von digitalen Technologien, Medien und darauf angepassten Produktlösungen.

GESETZLICHE UND REGULATORISCHE ANFORDERUNGEN

Die neue EU-DSGVO ist am 25. Mai 2018 in Kraft getreten. In diesem Zusammenhang wurde auch das BDSG novelliert und an die europäischen Regelungen angepasst. Die neuen Datenschutzvorschriften stärken die Transparenz darüber, was mit den personenbezogenen Daten passiert und erfordern die Einwilligung dazu, was mit den Informationen, Bildern und Daten geschieht. Die SV hat sich intensiv und mit Erfolg auf die Veränderung der Rechtslage vorbereitet.

Das Gesetz zur Umsetzung der Versicherungsvertriebsrichtlinie IDD verfolgt das Ziel, den Verbraucherschutz zu stärken. Sie war in den EU-Mitgliedstaaten bis zum 23. Februar 2018 umzusetzen. Um eine fristgerechte, rechtskonforme und möglichst praxisgerechte Umsetzung der IDD in der SV sicherzustellen, wurde im Januar 2017 ein bereichsübergreifendes IDD-Umsetzungsprojekt gestartet und in 2018 erfolgreich beendet. Da jedoch nicht alle

konkretisierenden Rechtsverordnungen zum Inkrafttreten der IDD am 23. Februar 2018 final verabschiedet wurden, beschäftigt sich die SV auch nach der Projektphase intensiv weiter mit den Anforderungen der IDD und deren Umsetzung.

PRODUKTE UND VERTRIEB

Die SVG bietet seit dem Geschäftsjahr 2018 mit dem E-BikeSchutz eine umfassende Versicherung für Pedelecs, S-Pedelecs und normale Fahrräder als neuen Baustein im PrivatSchutz an. Das Pedelec oder Fahrrad ist über eine „Vollkasko“-Deckung unter anderem gegen Diebstahl, Vandalismus, Feuer- und Elementargefahren versichert. Schäden durch Unfälle, Stürze, Bedienungsfehler und Elektronikschäden, z. B. durch Feuchtigkeit, sind ebenfalls abgedeckt. Daneben bietet der E-BikeSchutz einen erweiterten Komfort z. B. bei Fahrradtouren, da Kosten für Pannenhilfe, Bergung, Leihfahrrad und Weiterfahrt mit Bahn oder Taxi bis zu einem definierten Betrag übernommen werden.

Neben dem E-BikeSchutz hat die SVG den PrivatSchutz auch in weiteren Komponenten modifiziert. So steht dem Kunden in der privaten Haftpflichtversicherung eine Zusatzleistung für Drohnen zur Auswahl. Des Weiteren profitieren die Kunden von neu kalkulierten Tarifen in der Gebäudeversicherung. In der Unfallversicherung wurde ein risikogerechter, nach Eintrittsalter differenzierter Tarif implementiert, der ab einem Alter von 50 Jahren jährlich eine zweiprozentige Beitragsanpassung vorsieht. Dies macht die Unfallversicherung vor allem für jüngere Kunden attraktiv.

Die Sparkassen-App ist Deutschlands meist genutzte Banking-App, in die im Geschäftsjahr 2018 ein Abschlussmodul für vier situative Versicherungsprodukte integriert wurde. Hierzu zählt der Sparkassen-Event-Schutz der SVG, der eine tageweise Veranstaltungsversicherung darstellt und der Sparkassen-Geräte-Schutz der ProTect, welcher Reparaturkosten bei Beschädigung von Elektronikgeräten abdeckt. Mit dem neuen Sparkassen-Mietwagen-Schutz, den die Versicherungskammer Bayern und die Öffentliche Braunschweig entwickelt haben, sind Schäden an gemieteten Fahrzeugen im In- und Ausland versichert. Als tageweise Unfallversicherung stellt die Provinzial NordWest den Sparkassen-Sofort-Unfall-Schutz bereit, welche eine Kapitalzahlung bei Vollinvalidität und im Todesfall leistet sowie Kosten für kosmetische Operationen übernimmt. Das Besondere an den vier neuen

E-BIKESCHUTZ

ALS NEUER BAUSTEIN IM
PRIVATSCHUTZ

Versicherungsprodukten ist, dass die Produkte bundesweit per Sparkassen-App abgeschlossen werden können. Es entscheidet jede Sparkasse selbst, welche der vier Versicherungen sie in der Sparkassen-App anbieten möchte.

Im Geschäftsjahr 2018 wurde das neue Marketing-Portal ins Leben gerufen. Hierbei wurde ein Tool entwickelt, welches die zielgruppenorientierte Ansprache sowie die ganzheitliche Beratung der Kunden unterstützt. Zudem erlangt der Vertriebspartner durch das Marketing-Portal schnell einen Überblick über aktuelle Aktionen, Produkt-einführungen oder Modifikationen, um die Kunden bedarfsgerecht informieren zu können. Das Portal bietet viele weitere nützliche Mehrwerte und wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Bereits im vergangenen Geschäftsjahr hat die SV die Einführung der neuen übergreifenden Beratungsplattform der Sparkassen, OSPlus_neo, unterstützt, mit der Berater und Kunden dieselben Systeme nutzen können. Dieser Prozess hat sich im aktuellen Geschäftsjahr fortgesetzt, indem bereits mehrere Versicherungsprodukte in die neue Plattform integriert wurden. Hierzu zählt unter anderem der S-Privat-Schutz und der S-Privat-Schutz Plus sowie der S-Kredit-Schutz und der S-IndexGarant. Aktuell laufen Umsetzungsarbeiten zur Integration der VermögensPolice Invest und der bAV Direktversicherung IndexGarant. Ferner wurde zum Jahreswechsel 2018/2019 der S-Gesundheits-Schutz Plus der UKV für die vertriebliche Nutzung bereitgestellt. Zukünftig ist die Integration weiterer Produkte in enger Zusammenarbeit mit den Sparkassen und der Finanz Informatik GmbH & Co. KG vorgesehen.

VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN

Unfallversicherung	Sonstige Schadenversicherungen
Haftpflichtversicherung	Allgefahren
Kraftfahrtversicherung	Atomanlagen-Sach
Luftfahrtversicherung	Ausstellung
Feuerversicherung	Fahrrad
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	Garderoben
Leitungswasserversicherung	Jagd- und Sportwaffen
Glasversicherung	Kraftfahrtgepäck
Sturmversicherung	Musikinstrumente
Verbundene Hausratversicherung	Mietverlust
Verbundene Wohngebäudeversicherung	Reisegepäck
Technische Versicherungen	Schlüsselverlust
Einheitsversicherung	Valoren (privat)
Transportversicherung	Vertrauensschaden
Extended Coverage-Versicherung	Waren in Tiefkühlanlagen
Betriebsunterbrechungsversicherung	
Beistandsleistungsversicherung	
Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung	

PERSONAL- UND SOZIALBERICHT

Zum Ende des Geschäftsjahres waren 968 Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt. In nachfolgender Tabelle sind einige Kennzahlen zu den Mitarbeitern dargestellt:

KENNZAHLEN ZU DEN MITARBEITERN

		SVG	SV Konzern
Anzahl Mitarbeiter Innendienst per 31.12.2018		968	3.091
Anteil Frauen	in %	51,4	51,8
Anteil Männer	in %	48,6	48,2
Anteil Teilzeitmitarbeiter	in %	17,9	21,7
Altersdurchschnitt		44,2	44,6

BERUFSAUSBILDUNG IN DER SV

In der SV besitzt das Thema Ausbildung traditionell einen hohen Stellenwert. Im Geschäftsjahr wurden im Konzern rund 254 Auszubildende und Duale Studenten beschäftigt.

Im Geschäftsjahr beendeten 67 Kaufleute für Versicherungen und Finanzen ihre Ausbildung mit der Abschlussprüfung vor den zuständigen Industrie- und Handelskammern. Von den ausgelernten Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen starteten 23 junge Menschen ihre Karriere im Vertrieb. In den Innendienst konnten 31 Auszubildende übernommen werden.

Wie im gesamten Ausbildungsmarkt ist auch für die SV spürbar, dass die Ausbildungsbewerber verstärkt duale Studiengänge als Alternative zur klassischen Berufsausbildung anstreben. Mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (Studienorte Stuttgart und Mannheim) hat die SV dafür ein passendes Angebot. Im Geschäftsjahr haben 20 Studenten ihr Studium mit der SV als Ausbildungspartner erfolgreich abgeschlossen. Davon konnten 14 Absolventen übernommen werden.

Zum Ausbildungsstart 2018 haben sich wieder 88 junge Menschen für die SV als Ausbildungspartner entschieden und ihre Ausbildung bzw. ihr duales Studium begonnen. Hinzu kommen noch rund 30 von der SV geförderte Ausbildungsplätze bei den Vertriebseinheiten nach dem Geschäftsstellen-/Agenturmodell.

Mit diesem Ausbildungsengagement übernimmt die SV regionale und gesellschaftspolitische Verantwortung und generiert zugleich vielfältigen Nutzen für die zukunftsorientierte Weiterentwicklung der SV im Innen- und Außendienst. Durch die anerkannt gute Ausbildungsqualität prägen und binden wir junge Nachwuchskräfte an die SV. Dies belegen auch die hohen Übernahmequoten, die seit Jahren bei ca. 80 % liegen.

Gerade in den vertrieblichen und IT-geprägten Aufgabefeldern ist die eigene Nachwuchsentwicklung ein entscheidender Erfolgsfaktor in einem immer stärker werdenden Arbeitnehmermarkt geworden.

RUND **80** %

DER AUSZUBILDENDEN
UND STUDIERENDEN
WERDEN ÜBERNOMMEN

AUSBILDUNGSZAHLEN

Standorte	Anzahl Abschlüsse Versicherungs- kaufleute	davon im Außendienst übernommen	davon im Innendienst übernommen	Anzahl Abschlüsse Studierende Duale Hochschule	davon übernommen
Stuttgart	15	4	8	8	8
Mannheim	10	6	2	12	6
Wiesbaden	17	2	12	0	0
Karlsruhe	6	2	3	0	0
Kassel	12	5	3	0	0
Erfurt	7	4	3	0	0
Summe	67	23	31	20	14

NACHWUCHSPROGRAMME

- Führungsnachwuchsprogramm – SV ProFN

Am 31. Juli 2018 startete die fünfte Staffel des Qualifizierungsprogramms für Führungsnachwuchskräfte – kurz SV ProFN – mit einer Auftaktveranstaltung.

SV ProFN dient der Förderung und Entwicklung von Mitarbeitern mit Führungspotenzial im Innendienst und dem organisierenden Außendienst sowie der SV Informatik. Ein Jahr lang können elf Teilnehmer in ausgewählten Seminaren ihre persönlichen und methodischen Kompetenzen sowie Führungskompetenzen ausbauen und ihre Fähigkeiten in unternehmerischem Denken und Handeln im Austausch mit Vorstandsmitgliedern, Mentoren und Paten genauso wie bei der Erarbeitung fachfremder Themen entwickeln. Das Führungsnachwuchsprogramm schließt mit einem Assessment Center und der Zielsetzung ab, dass die Teilnehmer zeitnah eine Führungsposition übernehmen. SV ProFN hat sich erfolgreich etabliert und als geeignetes Instrument zur Bindung und Weiterentwicklung von Mitarbeitern mit Führungspotenzial bewiesen.

- SV Traineeprogramm

Ziel des SV Traineeprogramms für externe Hochschulabsolventen ist die mittelfristige Deckung des Bedarfes an entwicklungsfähigen Mitarbeitern für Bereiche und Positionen, die eine entsprechende akademische Qualifikation insbesondere im Bereich der MINT-Studiengänge (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) erfordern. Schwerpunkte des Traineeprogramms

sind sowohl unterschiedliche fachliche Stationen, z. B. Risikoservice, Controlling, Mathematik sowie des Programms SV Digital als auch individuelle Maßnahmen zur Persönlichkeitsentwicklung, fachliche Workshops, Hospitationen im Innen- und Außendienst sowie ein zwölfmonatiges Traineeprojekt.

Eine erste Gruppe der aktuellen Staffel startete am 1. November 2018. Eine weitere startete am 1. März 2019. Jede Gruppe hat sechs Mitglieder. Beide Staffeln laufen jeweils 18 Monate.

WEITERBILDUNGSPROGRAMM „FIT FÜR DIE ZUKUNFT“

Digitalisierung, das niedrige Zinsniveau und verändertes Kundenverhalten werden die Versicherungswirtschaft und damit die SV in der Zukunft prägen und stellen weitere Herausforderungen an die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen von Führungskräften und Mitarbeitern. In diesem Umfeld wird die SV der Notwendigkeit des lebenslangen Lernens mit Hilfe eines umfassenden Bildungsangebots gerecht.

In Kooperation mit der Sparkassenakademie Baden-Württemberg konnten die Mitarbeiter aus einem Angebot von 79 Seminaren aus unterschiedlichsten Themengebieten (Fachkompetenz, Medienkompetenz, agile Methodenkompetenz, unternehmerische Kompetenz, persönliche Kompetenz, Problemlösekompetenz, Führungskompetenz) wählen. Mit durchschnittlich neun Teilnehmern je Seminar waren die Veranstaltungen sehr gut ausgelastet.

Ergänzt wird das Bildungsangebot durch Veranstaltungen im Rahmen „90 Minuten WISSEN to go“. Diese werden von Mitarbeitern für Mitarbeiter durchgeführt und tragen durch die Vielzahl an behandelten Themenbereichen zum bereichsübergreifenden Verständnis bei.

VEREINBARKEIT VON BERUF UND FAMILIE

Das Angebot unseres Dienstleisters pme Familienservice erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Nicht nur die Nutzung der pme Hotline, sondern auch die weiteren Angebote der SV werden rege genutzt. So gibt es z. B. in Stuttgart und Mannheim Belegplätze in KITAS, Eltern-Kind-Zimmer in den SV-Verwaltungsgebäuden oder auch die Möglichkeit, mit flexiblen Arbeitszeitmodellen Beruf und Familie besser vereinbaren zu können.

PERSONALENTWICKLUNG UND QUALIFIZIERUNG IM AUSSENDIENST

Seit dem 23. Februar 2018 ist das Gesetz zur Umsetzung der Versicherungsvertriebsrichtlinie („IDD“) rechtswirksam. Damit begann für Versicherungsunternehmen und Vermittlerbetriebe eine neue Ära, was die Anforderungen an die Qualifizierung und Weiterbildung betrifft. So wurde neben verschärften Qualifikationsanforderungen unter anderem eine regelmäßige jährliche Weiterbildung zum gesetzlich geforderten Bestandteil in der beruflichen Entwicklung all derjenigen, die in der Versicherungswirtschaft an der Schnittstelle zum Kunden arbeiten. Die regelmäßige Weiterbildung aller Mitarbeiter genießt bei der SV seit jeher einen hohen Stellenwert. Im Zuge der neuen Anforderungen galt es, geeignete und rechtskonforme Dokumentations- und Nachweisprozesse zu implementieren.

In der SV wurden alle von der IDD betroffenen Mitarbeiterzielgruppen identifiziert und die entsprechenden Qualifikations- und Weiterbildungsprozesse für die jeweiligen Funktionsgruppen angepasst.

Ebenso wurde das zentrale Seminarangebot der SV Vertriebsakademie hinsichtlich der gesetzlichen Anforderungen überarbeitet. Konstant blieb weiterhin ein breit gefächertes Trainings- und Entwicklungsangebot für unsere Vertriebspartner. Als Zielsetzung wird sowohl die Erfüllung

gesetzlicher Vorgaben als auch ein qualitativ hochwertiges Bildungsangebot für die Mitarbeiter im Außendienst verfolgt. Exzellente Beratungsqualität, optimale Kundenbetreuung und schnelle Serviceprozesse stehen hierbei im Fokus.

Das Aus- und Weiterbildungsangebot beinhaltet kompakte Präsenzseminare, Webinare und Web Based Trainings zum Aufbau vielfältiger fachlicher und vertrieblicher Qualifikationen. Des Weiteren wird dieses Angebot ergänzt durch Seminarreihen zum Ausbau der unternehmerischen Kompetenz und der Führungskompetenz.

Dabei berücksichtigt das Seminarangebot auch die Anforderungen an die sich verändernden Arbeitsbedingungen. Im Kontext der Digitalisierung werden die Vertriebspartner für die Nutzung neuer Beratungstechnologien und die Anwendung innovativer Denk- und Arbeitsweisen qualifiziert.

Angebote zu Resilienz, Stress- und Selbstmanagement sowie Gesundheitsförderung ergänzen das Bildungsangebot.

Seminare, die Impulse zur persönlichen Weiterentwicklung und persönlichen Verhaltenssteuerung geben, sowie Qualifizierungsprogramme zur Entwicklung von Spezialisten und Führungsnachwuchskräften runden die Angebotspalette ab.

Das SV PrivatKonzept als ganzheitlicher Ansatz zur Kundenberatung blieb auch im Berichtsjahr im Fokus der vertrieblichen Trainings: Mit einer Vielzahl von Maßnahmen und Aktivitäten wird dieser App-gestützte Beratungsansatz gefördert, um den Kunden ganzheitlich, rechtskonform und nachhaltig zu begleiten. Die Kundenzufriedenheit in Beratung und Betreuung bleibt in diesem Zusammenhang das Maß aller Dinge.

Flankierend hierzu wird das neue Format des SV Qualitätsmanagements im Vertrieb seit 2017 systematisch und nachhaltig in den SV Geschäftsstellen und SV Generalagenturen etabliert und ausgebaut. Mit klar strukturierten Prozessen und definierten Qualitätskriterien wird so die permanente Einhaltung einer hohen Beratungs- und Betreuungsqualität und damit eine hohe Kundenzufriedenheit sichergestellt.

QUALIFIZIERUNG IM VERTRIEB

SV VERTRIEBSAKADEMIE
MIT UMFASSENDEM
ANGEBOT

In Zusammenarbeit mit der DEKRA hat die SV eine einheitliche Qualitätsnorm als höchste Entwicklungsstufe des Qualitätsmanagementsystems entwickelt: das SV QualitätsSiegel.

Die mit diesem Siegel ausgezeichneten Geschäftsstellen und Generalagenturen haben in einem von der DEKRA durchgeführten Audit hohe, fest definierte Qualitätsstandards nachgewiesen. Um diese Standards zu halten und kontinuierlich zu verbessern, sind Maßnahmen implementiert, deren Wirksamkeit alle drei Jahre durch ein Wiederholungs-Audit durch die DEKRA überprüft werden. Zum Ende des Berichtsjahres sind 38 Geschäftsstellen und Generalagenturen mit fünf Sternen und dem DEKRA-Siegel ausgezeichnet.

Darüber hinaus gibt es eine SV-interne jährliche Auszeichnung, den SV QM-Award. Mit diesem Preis honoriert die SV besonders herausragendes Engagement im Qualitätsmanagement bei Geschäftsstellen und Generalagenturen.

NACHHALTIGKEIT

Die SV trägt als Teil der Sparkassen-Finanzgruppe seit jeher zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Region bei. Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet für die SV, unternehmerischen Erfolg mit ökologischer und sozialer Verantwortung zu verbinden.

Mit ihrer Nachhaltigkeitsstrategie rückte die SV fünf wesentliche Handlungsfelder in den Fokus der Nachhaltigkeitsaktivitäten. Diese sind: verantwortungsvolle Unternehmensführung, Produkte und Leistungen, Mitarbeiter, Umwelt sowie gesellschaftliches Engagement.

Für diese Handlungsfelder wurden strategische Ziele definiert, Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt.

Die erfolgreiche Nachhaltigkeitsstrategie für die Kapitalanlagen der SV wurde weiterentwickelt. So wurden zum einen für Aktien und Unternehmensanleihen Ausschlusskriterien entsprechend den Prinzipien des United Nations Global Compact festgelegt. Bei der Umsetzung wurde mit der renommierten Nachhaltigkeitsrating-Agentur ISS-oekom zusammengearbeitet. Gleichzeitig steigerte die SV die Quote der alternativen Investments. Dazu gehören Investitionen in Infrastruktur, Wald und erneuerbare Energien. Mit diesen Schritten verbesserte die SV die Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen und wird so der gestiegenen gesellschaftlichen Bedeutung des Themas und den Erwartungen ihrer Interessengruppen noch stärker gerecht.

An dieser Stelle wird auf den SV Nachhaltigkeitsbericht als gesonderten nichtfinanziellen Bericht verwiesen. Dieser enthält zudem die gemäß § 289a-e HGB vorgeschriebenen Angaben und wird auf der Internetseite der SV (www.sparkassenversicherung.de/export/sites/svag/_resources/download_galerien/die_sv/geschaeftsberichte/SV_Nachhaltigkeitsbericht2018.pdf) veröffentlicht.

NACHHALTIGKEITS- STRATEGIE

ERFOLGREICH UND
WEITERENTWICKELT

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

ENTWICKLUNG DER VOLKSWIRTSCHAFT

Das Jahr startete in einer günstigen konjunkturellen Lage, nachdem sich 2017 die Wachstumsraten in Europa und den USA weiter verbessert hatten. Lediglich das politische Umfeld sorgte für Unsicherheit über die weitere Entwicklung. Die Regierungsbildung in Deutschland und insbesondere in Italien konnten neben der Unsicherheit über den Brexit und die Stabilität der britischen Regierung diese Zweifel nicht beseitigen. Hinzu kamen internationale Konfliktfelder. Insbesondere die Regierung der USA unter Präsident Donald Trump legte nur wenige Konflikte vorübergehend bei (Nordkorea, Nafta). Andererseits wurden von den USA eine Vielzahl von Problemfeldern aufgetan. Dazu zählen die Fortsetzung des Handelskonflikts mit China, die Kündigung des Iran-Abkommens, geopolitische Diskussionen mit Russland, Zölle für Lieferungen aus der Türkei und andere mehr. Dabei spielte die Drohung mit wirtschaftlichen Sanktionen wie Zöllen oder die Verhängung von Handelseinschränkungen, auch für Drittländer, eine Rolle. Gleichzeitig war China gezwungen, die Expansion zu dämpfen und zu diesem Zweck das Kreditwachstum einzudämmen. Handelskonflikte und Währungsturbulenzen bedeuteten im Jahresverlauf in Europa und Asien eine Belastung im Exportgeschäft und sorgten für eine Abschwächung im verarbeitenden Gewerbe. In Europa belasteten die ungelösten Fragen der Brexit-Modalitäten und insbesondere der Streit zwischen Italien und der EU-Kommission über das italienische Staatsdefizit zunehmend die Stimmung auf den Kapitalmärkten. Gegen Jahresende kam auch die französische Regierung innenpolitisch unter Druck.

Dabei blieb das globale Wirtschaftswachstum stabil bei 3,6 %. Die USA konnten eine Steigerung in der realen Wachstumsrate auf 2,9 % verzeichnen, während sie sich in China auf 6,5 % verringerte. In der Eurozone verlangsamte sich das Wachstum von 2,4 % auf 1,9 %. Deutlich ist dieser Rückgang nicht zuletzt in Deutschland, wo ein abgeschwächter Export, die Diskussionen um den Umgang mit den Emissionen von Dieselfahrzeugen und Kapazitätsengpässe eine Verringerung der Wachstumsrate von 2,5 % auf 1,5 % bewirkten. Gestützt wurde das Wachstum von hohem Verbrauchervertrauen und starker Inlandsnachfrage.

Das Reallohnwachstum blieb relativ verhalten. Die Inflationsrate erhöhte sich im Euroraum auf 1,8 % (Deutschland 1,8 %), wobei die Kernrate ohne Energiepreise bei etwas über 1,0 % verharrte. In den USA blieb die Teuerung mit 2,5 % im Rahmen der Ziele der Notenbank. Die Ölpreisentwicklung verlief vor dem Hintergrund der neuen US-Sanktionen gegen den Iran erratisch und erreichte im Jahresverlauf 85 USD für das Barrel, beendete das Jahr jedoch bei 53 USD und damit etwas unter dem Ausgangsniveau zu Jahresbeginn.

Die Währungsentwicklungen waren insbesondere in einigen Emerging Markets (Türkei, Brasilien, Argentinien) turbulent. Die Leitwährung US-Dollar zeigte sich aber stabil und stieg vor dem Hintergrund der guten US-Wirtschaftslage und steigenden Zinsen von über 1,20 Dollar für einen Euro auf knapp 1,15 Dollar an. Signifikant bleibt die historische hohe Zinsdifferenz zwischen USA und Europa mit über 3,0 %.

ENTWICKLUNG DER KAPITALMÄRKTE

Die Erwartung an die Zinsentwicklung für 2018 war vor allem in den USA deutlich aufwärtsgerichtet. Die US-Notenbank Fed folgte bei weiter verbessertem Wachstum und niedriger Arbeitslosigkeit ihrem angekündigten Pfad der Anhebung der Leitzinsen, um einem stärker werdenden Preisdruck zu begegnen. Im Jahresverlauf bis Anfang November stiegen die Zinsen für 10-jährige Laufzeiten der Vereinigten Staaten bis auf 3,26 %, um bis zum Jahresende auf 2,68 % zurückzufallen. Unter dem Strich blieb ein leichter Zinsanstieg von rund 0,25 %. Die Europäische Zentralbank sah sich bei ebenfalls guter Wirtschaftsentwicklung in Europa immerhin veranlasst, den Pfad der Niedrigzinspolitik mit Hilfe von Anleihekäufen zu verlassen. Das Kaufprogramm zusätzlicher Anleihen wurde beendet und für 2019 die Absicht erster Zinsschritte verkündet. In Europa verzeichnete der für Lebensversicherungen maßgebliche 30-jährige Swapsatz im Fahrwasser der US-Zinsentwicklung bereits im Februar einen Anstieg von 1,5 % bis auf 1,68 %. Wenn auch im Jahresverlauf das Niveau leicht über 1,5 % bestimmend blieb, fiel der Zins jedoch zum Jahresende auf 1,37 % zurück. Der für den breiten Markt repräsentative 10-jährige Swapsatz stieg in der Spitze auf 1,15 %, um das Jahr unverändert zum Vorjahr bei 0,81 % zu schließen. Für risikoarme Anleihen im Bestand verursachte diese Entwicklung leichte Kursanstiege.

Die Kurse von Unternehmensanleihen verringerten sich im Jahresverlauf aufgrund erhöhter Bonitätsaufschläge. Die Kursrückgänge überstiegen die Zinserträge, woraus sich ein Total Return von ca. -1,0 % für Anleihen gut gerateter Nichtfinanzinstitute ergab. Gleiches gilt auch für High Yield-Unternehmensanleihen, die trotz höherer Zinserträge über 4,0 % verloren.

Ein positives Ergebnis erzielten dänische Pfandbriefe mit 2,0 %.

Der amerikanische Aktienmarkt verzeichnete bis Oktober unter Führung der Technologiewerte einen kontinuierlichen Anstieg. Der Zuwachs ging in den letzten Monaten des Jahres wieder verloren und für europäische währungsgesicherte Anleger entstand ein Verlust von ca. 7,0 %. Dieser Rückgang wurde noch übertroffen durch europäische Aktien mit minus 14,8 % im EuroStoxx.

ENTWICKLUNG DER VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

Die Schaden-/Unfallversicherung war im abgelaufenen Geschäftsjahr einerseits durch ein spürbares Beitragswachstum, andererseits aber auch durch einen kräftigen Anstieg der Schadenbelastung geprägt. Nach vorläufigen Zahlen des GDV stellte sich die Geschäftsentwicklung wie folgt dar:

Die gesamten Beiträge in der Schaden-/Unfallversicherung stiegen um 3,3 % auf insgesamt 70,6 Mrd. Euro. Bei um 5,2 % gestiegenen Geschäftsjahresschadenaufwendungen lag die Combined Ratio brutto mit 95 % über dem Vorjahreswert von 93,2 %.

In der Kraftfahrtversicherung betrug die gebuchten Bruttobeiträge 27,9 Mrd. Euro (Vj. 27,0 Mrd. Euro). Damit zeichnete sich ein schwächeres Wachstum (3,4 %) als im Vorjahr (4,0 %) ab. Gleichzeitig stiegen die Geschäftsjahresschadenaufwendungen um 1,0 % (Vj. 3,9 %) auf 23,9 Mrd. Euro (Vj. 23,6 Mrd. Euro). Die Combined Ratio sank auf 96 % (Vj. 98,0 %).

In der Privaten Sachversicherung wurde für das Geschäftsjahr ein Beitragswachstum von 5,0 % (Vj. 4,7 %) erreicht. Die Schadenaufwendungen stiegen um 14,0 % (Vj. 6,1 %), sodass die Combined Ratio auf 97 % (Vj. 90,3 %) stieg.

In der größten Sparte der Privaten Sachversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 6,5 % (Vj. 6,0 %) auf 7,7 Mrd. Euro (Vj. 7,2 Mrd. Euro). Die Schadenlast stieg deutlich um

17,0 % (Vj. 10,2 %) aufgrund der starken Unwetter zu Beginn des Jahres 2018. Die Combined Ratio erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr (97,9 %) auf 106 %.

In der Allgemeinen Unfallversicherung war mit 1,0 % ein Anstieg des Beitragsniveaus (Vj. 0,5 %) zu verzeichnen. Die Schadenaufwendungen beliefen sich auf rund 3,4 Mrd. Euro (Vj. 3,4 Mrd. Euro). Dadurch ergab sich eine Combined Ratio von 81 % (Vj. 81,5 %).

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung betrug die Beitragseinnahmen 7,9 Mrd. Euro gegenüber 7,7 Mrd. Euro im Vorjahr. Dies bedeutete eine Steigerung von 2,0 % (Vj. 1,0 %). Bei Schadenaufwendungen i. H. v. 5,2 Mrd. Euro (Vj. 5,1 Mrd. Euro) lag die Combined Ratio mit rund 91 % (Vj. 91,0 %) auf dem Niveau des Vorjahres.

GESCHÄFTSVERLAUF

Die SVG konnte im Geschäftsjahr einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge gegenüber dem Vorjahr verzeichnen. Insbesondere in den Sparten Verbundene Wohngebäude, Kraftfahrt, Leitungswasser, Allgemeine Unfall und Allgemeine Haftpflicht konnten Zuwächse von insgesamt 46,0 Mio. Euro bzw. 3,0 % gegenüber dem Vorjahr erreicht werden. Neben einem erneut sehr guten Neugeschäft lag dies insbesondere an Index- und Beitragssatzanpassungen in einigen Tarifen.

Das Neugeschäft im selbst abgeschlossenen Geschäft lag über dem Wert des Vorjahres (+2,0 Mio. Euro bzw. +2,1 %). Positive Effekte waren vor allem in den Kraftfahrtsparten zu verzeichnen (+2,8 Mio. Euro bzw. +5,8 %). Leichte Rückgänge im Neugeschäft um jeweils 0,4 Mio. Euro ergaben sich dagegen in den Sparten Allgemeine Unfall, Allgemeine Haftpflicht und All Risks.

Aufgrund hoher Elementar- und Großschäden, insbesondere die Winterstürme Burglind und Friederike, das Sturmief Fabienne sowie Großschäden in der Feuerversicherung, stieg der Geschäftsjahresschadenaufwand um 174,3 Mio. Euro bzw. 16,4 % auf 1.236,2 Mio. Euro. Ein Anstieg war hauptsächlich auf die Elementarsparten Verbundene Wohngebäude (+64,7 Mio. Euro), Extended Coverage (+19,3 Mio. Euro) und Sturm (+12,3 Mio. Euro) und hier auf die Unwetterereignisse in 2018 zurückzuführen. Aufgrund hoher Großschäden im selbst abgeschlossenen Geschäft (2018: 189,1 Mio. Euro; Vj. 111,5 Mio. Euro) verzeichneten auch die gewerblich/industriellen Sparten einen deutlichen Anstieg der Geschäftsjahresschadenaufwendungen (Feuer: +27,0 Mio. Euro, All Risks: +18,8 Mio. Euro, Betriebsunter-

1,2 MRD. EURO**AN GESCHÄFTSJAHRES-
AUFWAND**

brechung: +13,1 Mio. Euro). Das Abwicklungsergebnis aus Vorjahresschäden liegt mit 187,2 Mio. Euro leicht über dem Vorjahreswert von 185,2 Mio. Euro. In Summe ergab sich eine bilanzielle Schadenquote i. H. v. 65,9 % (Vj. 56,8 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen mit 401,1 Mio. Euro rund 10,0 Mio. Euro bzw. 2,5 % über dem Vorjahresniveau. Aufgrund zunehmender Beitragseinnahmen stiegen die Provisionen gegenüber dem Vorjahr um 2,2 % im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an. Des Weiteren erhöhten sich im selbst abgeschlossenen Geschäft die Personal- und Sachkosten im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 %. In Summe kam es jedoch zu einem leichten Rückgang der Kostenquoten um 0,1 %-Punkte auf 25,1 %, da die Beiträge etwas stärker angestiegen sind als die Kosten.

Trotz der höheren Elementar- und Großschäden lag die Combined Ratio brutto mit 91,1 % (Vj. 82,1 %) erneut auf einem guten Niveau und unter dem Marktdurchschnitt.

Die höheren Elementar- und Großschäden (brutto) führen gleichzeitig zu einer höheren Schadenerstattung durch den Rückversicherer und damit zu einer Verbesserung des Rückversicherungsergebnisses. Eine deutlich geringere Zuführung zur Schwankungsrückstellung (mit Berücksichtigung von Atom-, Pharma- und Terrorrückstellungen) i. H. v. 15,4 Mio. Euro (Vj. 97,2 Mio. Euro) führt in Summe zu einem höheren versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung (13,3 Mio. Euro; Vj. 5,4 Mio. Euro).

Im Geschäftsjahr erhöhte sich das Kapitalanlageergebnis auf 83,7 Mio. Euro (Vj. 78,4 Mio. Euro). Die Nettoverzinsung ist weiterhin stabil und stieg aufgrund von Erträgen aus Ausschüttungen leicht auf 2,83 % (Vj. 2,78 %). Der Kapitalanlagebestand stieg um 119,7 Mio. Euro an.

Insgesamt verbesserte sich die Ertragssituation der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Steuern um 9,3 Mio. Euro auf 80,0 Mio. Euro (Vj. 70,7 Mio. Euro). Die höheren Geschäftsjahresschadenaufwendungen konnten über gestiegene Beiträge, höhere Abwicklungsgewinne, einem besseren Rückversicherungsergebnis sowie geringeren Zuführungen zu den Schwankungsrückstellungen überkompensiert werden und zu dem beschriebenen Ergebnis über Vorjahresniveau führen.

91,1%

COMBINED RATIO BRUTTO

Wesentliche Kennzahlen im mehrjährigen Vergleich		2018	2017	2016	2015	2014
Gesamtes Versicherungsgeschäft						
Gebuchte Bruttobeiträge	Tsd. €	1.595.857	1.549.809	1.487.476	1.445.344	1.391.632
Selbstbehaltquote	in %	69,9	70,2	67,9	72,2	72,2
Aufwendungen für GJ-Versicherungsfälle brutto	Tsd. €	1.236.151	1.061.855	1.129.989	1.013.573	935.233
GJ-Schadenquote brutto	in %	77,7	68,8	76,4	70,4	67,5
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Tsd. €	401.071	391.107	375.276	366.168	349.484
Kostenquote brutto	in %	25,1	25,2	25,2	25,3	25,1
Rückversicherungssaldo	Tsd. €	85.456	147.592	53.718	135.293	56.731
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Tsd. €	13.337	5.397	5.028	7.170	-14.487
Kapitalanlageergebnis	Tsd. €	83.660	78.369	83.317	84.282	84.539
Jahresüberschuss	Tsd. €	54.346	49.583	42.397	49.301	26.103
Kapitalanlagen	Tsd. €	3.015.070	2.895.373	2.748.580	2.589.280	2.475.413
Eigenkapital						
Gezeichnetes Kapital	Tsd. €	244.000	244.000	244.000	244.000	244.000
Rücklagen	Tsd. €	528.121	528.121	528.121	528.121	489.921
Schäden						
Geschäftsjahresschäden saG	Tsd. Stück	285	267	257	279	248
Schadenrückstellungen brutto	Tsd. €	2.045.502	1.901.263	1.875.706	1.777.861	1.813.427
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	Tsd. €	501.623	486.249	389.081	354.641	304.692
Versicherungsbestand						
Anzahl Verträge saG	Tsd. Stück	6.229	6.199	6.162	6.117	6.048

Die positiven Erwartungen an das Geschäftsjahr wurden damit erfüllt. Zudem wurde zusätzlich die Substanz durch Zuführungen zur Schwankungsrückstellung gestärkt. Wie auch in den Jahren 2015–2017 konnte erneut ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis erzielt werden.

Der Jahresüberschuss der SVG betrug 54,3 Mio. Euro (Vj. 49,6 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr i. H. v. 0,7 Mio. Euro ergab sich ein Bilanzgewinn i. H. v. 55,0 Mio. Euro, über dessen Verwendung die Hauptversammlung beschließen wird.

ERTRAGSLAGE

BEITRÄGE

Im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen die gebuchten Bruttobeiträge i. H. v. 1.558,0 Mio. Euro (Vj. 1.510,6 Mio. Euro) um 3,1 % an. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft ist im Geschäftsjahr ein Rückgang von 3,5 % auf 37,8 Mio. Euro (Vj. 39,2 Mio. Euro) zu verzeichnen. Für eigene Rechnung verblieben verdiente Beiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft i. H. v. 1.088,2 Mio. Euro (Vj. 1.061,8 Mio. Euro) und im in Rückdeckung übernommenen Geschäft i. H. v. 18,7 Mio. Euro (Vj. 21,0 Mio. Euro).

Insgesamt konnten die gebuchten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr auf 1.595,9 Mio. Euro (Vj. 1.549,8 Mio. Euro) gesteigert werden.

1,56 MRD. EURO
GEBUCHTE
BRUTTOBEITRÄGE

VERSICHERUNGSLEISTUNGEN

Für Schäden des Geschäftsjahres wurden

- im selbst abgeschlossenen Geschäft brutto 1.207,9 Mio. Euro (Vj. 1.044,6 Mio. Euro) und für eigene Rechnung 907,4 Mio. Euro (Vj. 815,9 Mio. Euro),
- im übernommenen Geschäft brutto 28,2 Mio. Euro (Vj. 17,2 Mio. Euro) und für eigene Rechnung 16,6 Mio. Euro (Vj. 12,9 Mio. Euro)

gezahlt bzw. zurückgestellt. Aus der Abwicklung von Vorjahresschäden entstanden saldierte Gewinne i. H. v. netto 151,6 Mio. Euro (Vj. 145,7 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquoten haben sich wie folgt entwickelt:

	Brutto		Netto	
	2018 in %	2017 in %	2018 in %	2017 in %
Selbst abgeschlossenes Geschäft	77,8	69,4	83,4	76,8
Übernommenes Geschäft	75,1	45,0	89,1	61,7
Gesamtgeschäft	77,7	68,8	83,5	76,6

Der Anstieg der Geschäftsjahresschadenquote im Gesamtgeschäft resultiert im Wesentlichen aus der stärkeren Zunahme der Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen im selbst abgeschlossenen Geschäft.

AUFWENDUNGEN VERSICHERUNGSBETRIEB

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Gesamtgeschäft um 10,0 Mio. Euro auf insgesamt 401,1 Mio. Euro (Vj. 391,1 Mio. Euro). Die Kostenersatzung der Rückversicherer betrug insgesamt 120,1 Mio. Euro (Vj. 115,8 Mio. Euro). Die Kostenquoten brutto (im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen) haben sich wie folgt entwickelt:

	2018 in %	2017 in %	2016 in %	2015 in %	2014 in %
Abschlusskostenquote	9,9	9,9	10,1	10,2	10,3
Verwaltungskostenquote	15,2	15,3	15,1	15,1	14,8
Kostenquote gesamt	25,1	25,2	25,2	25,3	25,1

Die Kostenquote für eigene Rechnung betrug 25,2 % (Vj. 25,3 %). Der Rückgang ist auf höhere gebuchte Bruttobeiträge zurückzuführen.

GESCHÄFTSVERLAUF DES SELBST ABGESCHLOSSENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFTS

Versicherungstechnisches Ergebnis	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	absolut	Veränderung in %
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Gebuchte Bruttobeiträge	1.558.028	1.510.610	47.418	3,1
Aufwendungen für GJ-Versicherungsfälle brutto	1.207.936	1.044.640	163.296	15,6
GJ-Schadenquote brutto in %	77,8	69,4	0	12,0
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	391.228	381.655	9.573	2,5
Kostenquote brutto in %	25,1	25,3	0	-0,6
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	109.718	235.109	-125.391	-53,3
Rückversicherungssaldo	80.665	139.004	-58.339	-42,0
Entnahme (+)/ Zuführung (-) zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	-13.676	-92.027	78.351	-85,1
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	15.376	5.364	10.012	186,6
davon				
Unfallversicherung	14.835	4.352	10.483	240,9
Haftpflichtversicherung	5.546	7.919	-2.373	-30,0
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-612	7.192	-7.804	-108,5
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-3.732	-7.083	3.352	-47,3
Feuerversicherung	-3.589	-1.517	-2.072	136,6
Verbundene Hausratversicherung	9.393	9.890	-497	-5,0
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-10.111	-16.988	6.877	-40,5
Sonstige Sachversicherung	9.989	6.660	3.329	50,0
Feuer- und Sachversicherung	(-5.682)	(-1.955)	3.727	190,7
Übrige Versicherungen	-6.343	-5.060	-1.283	25,4
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-2.040	33	-2.073	-6.349,5

In der Allgemeinen **Unfall- und Kraftfahrtunfallversicherung** konnte ein Zuwachs der gebuchten Bruttobeiträge um 6,1 % auf 78,8 Mio. Euro (Vj. 74,3 Mio. Euro) verzeichnet werden. Das Neugeschäft i. H. v. 4,9 Mio. Euro verlief gegenüber dem Vorjahr etwas verhaltener (Vj. 5,3 Mio. Euro), gleichzeitig war ein Anstieg der Kündigungen um 0,5 Mio. Euro auf 3,6 Mio. Euro zu verzeichnen. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote in der Unfall- und Kraftfahrtversicherung betrug 71,2 % und lag damit unter dem Vorjahr (Vj. 73,3 %). Aufgrund eines hohen Abwicklungsgewinns von 15,8 Mio. Euro (Vj. 9,3 Mio. Euro), lag die Combined Ratio brutto mit 81,1 % deutlich unter dem Vorjahreswert (Vj. 91,4 %). Das versicherungstechnische Nettoergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 10,4 Mio. Euro auf 14,8 Mio. Euro.

Die gebuchten Bruttobeiträge konnten in der **Haftpflichtversicherung** um 2,9 % auf 153,9 Mio. Euro (Vj. 149,6 Mio. Euro) gesteigert werden. Ursächlich hierfür waren in dieser Sparte Beitragsangleichungen, Umdeckungen sowie deutlich mehr Neugeschäft als Kündigungen. Jedoch haben gegenüber dem Vorjahr die Kündigungen um 2,8 Mio. EUR auf 8,8 Mio. Euro deutlich zugenommen. Dies ist auf die Beitragsangleichung, aber auch auf den Abgang von einigen großvolumigen Einzelkunden zurückzuführen. Sowohl die Geschäftsjahresschadenquote i. H. v. 76,0 % (Vj. 78,6 %), als auch die bilanzielle Schadenquote i. H. v. 34,1 % (Vj. 37,3 %) konnten gegenüber dem Vorjahr verbessert werden. Neben den leicht unter Vorjahresniveau liegenden Geschäftsjahresschäden bei höheren Bruttobeiträgen konnten auch die Abwicklungsgewinne nochmals leicht gesteigert werden. Die Combined Ratio brutto reduzierte sich daher auf 66,5 % (Vj. 70,0 %). Das Rückversicherungsergebnis fällt mit -10,3 Mio. Euro rund 1,8 Mio. Euro besser aus als im Vorjahr (-12,1 Mio. Euro). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung i. H. v. 35,5 Mio. Euro (Vj. 24,8 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn (netto) i. H. v. 5,5 Mio. Euro (Vj. 7,9 Mio. Euro).

Das Beitragsvolumen in der **Kraftfahrt-Versicherung Gesamt** ist um 3,9 % auf 260,0 Mio. Euro (Vj. 250,2 Mio. Euro) gewachsen. Die Gründe für diese positive Entwicklung waren insbesondere eine in 2018 vorgenommene Beitragssatzanpassung, ein positives Wechselgeschäft 2017/2018 sowie ein hohes unterjähriges Neugeschäft, insbesondere im Privatkundenbereich. Gegenläufig wirken sich Typ-/Regio-/Schadenfreiheitsrabatte, Tarifumstellungen sowie ein höheres Kündigungsvolumen im Firmengeschäft aus. Die Geschäftsjahresschadenquote lag brutto mit 86,9 % leicht über Vorjahresniveau (Vj. 86,2 %). Aufgrund eines höheren Abwicklungsergebnisses reduzierte sich die Combined Ratio brutto mit 98,8 % leicht gegenüber dem Vorjahreswert (Vj. 99,5 %). Das

Rückversicherungsergebnis fiel etwas besser aus als im Vorjahr (Gj. -1,8 Mio. Euro, Vj. -2,6 Mio. Euro). Der Schwankungsrückstellung wurden 5,2 Mio. Euro zugeführt (Vj. Entnahme von 1,4 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss daher mit einem Verlust von -4,3 Mio. Euro (Vj. +0,1 Mio. Euro).

Die Kfz-Teilsparthen entwickelten sich dabei folgendermaßen:

In der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 2,9 % auf 143,1 Mio. Euro (Vj. 139,0 Mio. Euro). Brutto stieg die Geschäftsjahresschadenquote auf 93,4 % (Vj. 88,6 %), dies ist u. a. auf einen gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Großschadenaufwand zurückzuführen. Da aber das Abwicklungsergebnis besser ausfiel als im Vorjahr (+5,1 Mio. Euro), lag die Combined Ratio brutto mit 101,0 % nur leicht über dem Vorjahreswert von 99,9 %. Das Rückversicherungsergebnis fiel mit 1,7 Mio. Euro höher aus als im Vorjahr (Vj. +1,1 Mio. Euro). Der Schwankungsrückstellung mussten entgegen der Vorjahresentwicklung 0,4 Mio. Euro zugeführt werden (Vj. Entnahme von 5,9 Mio. Euro). In Summe lag das versicherungstechnische Nettoergebnis mit rund -0,6 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahr (Vj. +7,2 Mio. Euro).

Bei den unter **Sonstige Kraftfahrtversicherungen** ausgewiesenen Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherungen konnten die gebuchten Bruttobeiträge um 5,1 % auf 116,8 Mio. Euro (Vj. 111,2 Mio. Euro) gesteigert werden. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote reduzierte sich aufgrund geringerer Schäden auf 78,9 % (Vj. 83,1 %). Unter anderem ist der Schadenaufwand aus Sturm-/Hagel- und Elementarschäden gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken. Gleichzeitig reduzierten sich aber die Abwicklungsgewinne aus Vorjahresschäden. Die Combined Ratio (brutto) lag mit 96,1 % rund 3,0 Prozentpunkte unter dem Vorjahr. Der Schwankungsrückstellung wurden 4,8 Mio. Euro (Vj. 4,4 Mio. Euro) zugeführt. Der versicherungstechnische Verlust reduzierte sich in Summe deutlich (Gj. -3,7 Mio. Euro, Vj. -7,1 Mio. Euro).

In der **Feuerversicherung** erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge leicht um 1,4 % auf 139,7 Mio. Euro (Vj. 137,8 Mio. Euro), bei einem konstant hohen Neugeschäft. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto stieg aufgrund eines deutlich höheren Großschadenaufwands auf 93,5 % (Vj. 76,2 %). Gleichzeitig war ein deutlicher Rückgang des Abwicklungsergebnisses um -10,1 Mio. Euro auf 11,6 Mio. Euro zu verzeichnen. Die Combined Ratio (brutto) höhte sich so um 24,8 Prozentpunkte auf 110,3 %. Den Schwankungsrückstellungen wurden 5,8 Mio. Euro

3,9%**WACHSTUM DES BEITRAGS-
VOLUMENS IN DER
KRAFTFAHRTVERSICHERUNG**

entnommen (Vj. Zuführung von 9,8 Mio. Euro). In Summe schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Verlust von -3,6 Mio. Euro (Vj. -1,5 Mio. Euro).

Die Teilsparten entwickelten sich dabei folgendermaßen:

Das Beitragsvolumen in **Feuer-Industrie** stieg auf 40,5 Mio. Euro (Vj. 39,2 Mio. Euro). Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich deutlich um 30,6 Prozentpunkte auf 126,1 % (Vj. 95,5 %). Dies ist überwiegend auf einen Anstieg des Großschadenaufwands aufgrund mehrerer Großschäden im hohen einstelligen und niedrigen zweistelligen Millionenbereich zurückzuführen (+7,5 Mio. Euro ggü. Vj.). Das Abwicklungsergebnis fiel rund 1,6 Mio. Euro besser aus. In Summe erhöht sich die Combined Ratio brutto daher um 27,3 Prozentpunkte auf 135,8 %. Das Rückversicherungsergebnis fiel aufgrund der hohen Großschäden mit 8,7 Mio. Euro positiv aus (Vj. -1,1 Mio. Euro). Nach Schwankungsrückstellung schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Verlust von -9,0 Mio. Euro (Vj. -7,2 Mio. Euro).

In der **Landwirtschaftlichen Feuerversicherung** erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 29,8 Mio. Euro (Vj. 29,0 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote brutto stieg um 20,5 Prozentpunkte auf 76,3 % (Vj. 55,8 %) und die Combined Ratio brutto um 16,0 Prozentpunkte auf 92,3 %. Auch in dieser Sparte kam es zu einem deutlichen Anstieg des Großschadenvolumens um 4,9 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr. Entsprechend besser fiel das Rückversicherungsergebnis aus (Gj. +0,9 Mio. Euro, Vj. -0,3 Mio. Euro). Der Schwankungsrückstellung wurden rund 0,2 Mio. Euro entnommen (Vj. Zuführung von 1,7 Mio. Euro). In Summe lag das versicherungstechnische Nettoergebnis aufgrund der Großschadenbelastung mit +2,0 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert (Vj. +3,6 Mio. Euro).

Die gebuchten Bruttobeiträge der **Sonstigen Feuerversicherung** blieben mit 69,4 Mio. Euro auf Vorjahresniveau (Vj. 69,6 Mio. Euro). Aufgrund eines ebenfalls deutlich gestiegenen Großschadenaufwands (+13,1 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr) erhöhte sich die Geschäftsjahresschadenquote brutto um 8,0 Prozentpunkte auf 81,8 %. Gleichzeitig reduziert sich der Abwicklungsgewinn deutlich um 13,1 Mio. Euro auf 3,2 Mio. Euro. In Folge dessen erhöhte sich die Combined Ratio (brutto) um 26,7 Prozentpunkte auf 103,2 %. Das Rückversicherungsergebnis fiel – aufgrund der gestiegenen Großschäden – mit +1,7 Mio. Euro deutlich besser aus als im Vorjahr (Vj. -4,6 Mio. Euro). Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung lag das versicherungstechnische Nettoergebnis mit -2,2 Mio. Euro rund 12,3 Mio. Euro unter dem Vorjahr (+10,1 Mio. Euro). Nach Entnahme von 5,6 Mio. Euro aus der Schwankungs-

rückstellung (Vj. Zuführung von 8,0 Mio. Euro) schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Gewinn von 3,3 Mio. Euro (Vj. +2,1 Mio. Euro).

In der **Verbundenen Hausratversicherung** war ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge von 3,4 % auf 57,0 Mio. Euro (Vj. 55,2 Mio. Euro) zu verzeichnen. Die Geschäftsjahresschadenquote lag mit 45,2 % über dem Vorjahr (39,9 %). Dies ist überwiegend auf höhere Elementarschäden – vor allem Überschwemmungsschäden infolge von Starkregenereignissen – zurückzuführen. Gleichzeitig erhöhte sich der Abwicklungsgewinn aus Vorjahresschäden um 0,6 Mio. Euro. Die Combined Ratio brutto lag mit 76,1 % um 4,5 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert. In Summe schloss das versicherungstechnische Ergebnis mit einem Gewinn von 9,4 Mio. Euro und lag daher leicht unter dem Vorjahr (Vj. +9,9 Mio. Euro).

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** stiegen um 2,4 % bzw. 13,4 Mio. Euro auf 569,9 Mio. Euro (Vj. 556,5 Mio. Euro). Ursächlich für diese positive Entwicklung sind in 2018 auch die Beitragsatz- und Indexanpassungen. Zusätzlich zu den zwei schweren Winterstürmen – Burglind und Friederike – mussten auch im Frühjahr und Spätsommer (Sturmtief Fabienne) Überschwemmungsschäden – überwiegend aufgrund Starkregen – verkraftet werden. Zudem sind weiterhin hohe Leitungswasserschäden, u. a. in Folge von Frost im Februar und März, zu verzeichnen. In Summe erhöhten sich die Geschäftsjahresschadenaufwendungen um 64,1 Mio. Euro, die Geschäftsjahresschadenquote stieg um 9,8 Prozentpunkte auf 71,2 %. Die Abwicklungsgewinne fielen jedoch mit 39,9 Mio. Euro rund 12,3 Mio. Euro höher aus als im Vorjahr. Die Combined Ratio brutto lag bei 86,0 % (Vj. 78,5 %). Nach der Rückversicherung reduzierte sich das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung auf -5,6 Mio. Euro (Vj. +30,6 Mio. Euro). Aufgrund der Zuführung zur Schwankungsrückstellung i. H. v. 4,5 Mio. Euro (Vj. 47,6 Mio. Euro) ergibt sich ein versicherungstechnischer Verlust (netto) i. H. v. -10,1 Mio. Euro (Vj. -17,0 Mio. Euro).

Bei der **sonstigen Sachversicherung**, in der insbesondere die Extended Coverage-Versicherung, die Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser- und Sturmversicherung sowie die Technischen Versicherungen zusammengefasst sind, erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge insgesamt um 5,0 % auf 208,2 Mio. Euro (Vj. 198,4 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote stieg brutto – vor allem aufgrund höherer Schäden in den Sparten Extended Coverage und Leitungswasser – auf 74,2 % (Vj. 61,8 %). Aufgrund eines deutlich geringeren Abwicklungsgewinns erhöhte sich die Combined Ratio brutto um 22,3 Prozent-

71,2 %

GESCHÄFTSJAHRES-
SCHADENQUOTE
IN DER VERBUNDENEN
WOHNGEBÄUDE-
VERSICHERUNG

punkte auf 94,6 %. Der Schwankungsrückstellung wurden 14,8 Mio. Euro entnommen (Vj. Zuführung von 11,7 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Gewinn von 10,0 Mio. Euro (Vj. +6,7 Mio. Euro). Im größten Zweig der sonstigen Sachversicherungen, der Extended Coverage-Versicherung, erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 3,7 % auf 67,9 Mio. Euro (Vj. 65,5 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote brutto stieg – aufgrund höherer Elementarschäden – deutlich auf 73,7 % (Vj. 49,1 %). Gleichzeitig reduzierte sich der Abwicklungsgewinn um 12,8 Mio. Euro auf 3,5 Mio. Euro. Die Combined Ratio brutto stieg ebenfalls erheblich auf 94,9 % (Vj. 51,2 %). Da in 2018 mehr Elementarschäden durch den Rückversicherer ausgeglichen wurden, erhöhte sich das Rückversicherungsergebnis auf -11,9 Mio. Euro (Vj. -25,5 Mio. Euro). Der Schwankungsrückstellung wurden 2,8 Mio. Euro entnommen (Vj. Zuführung von 0,6 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Verlust von -5,6 Mio. Euro (Vj. +5,9 Mio. Euro) ab.

Bei den **übrigen Versicherungen**, die sich überwiegend aus der Transport-, der Betriebsunterbrechungs-, der All-Risks- und der Vertrauensschadenversicherung zusammensetzen, war ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 2,0 % auf 90,5 Mio. Euro (Vj. 88,7 Mio. Euro) zu verzeichnen. Die Geschäftsjahresschadenquote stieg brutto – aufgrund höherer Großschäden in den Sparten Betriebsunterbrechung (+5,7 Mio. Euro) und All-Risks (+19,5 Mio. Euro) – auf 105,5 % (Vj. 78,3 %). Der Abwicklungsgewinn stieg um 3,1 Mio. Euro auf 10,6 Mio. Euro. In Summe erhöhte sich daher auch die Combined Ratio brutto um 24,9 Prozentpunkte auf 125,3 %. Das Rückversicherungsergebnis fiel mit +7,7 Mio. Euro deutlich positiver aus (Vj. -2,8 Mio. Euro), da das höhere Großschadenvolumen auch zu höheren Erstattungen der Rückversicherer führte. Nach Entnahme von 11,3 Mio. Euro (Vj. 0,5 Mio. Euro) aus der Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust i. H. v. -6,3 Mio. Euro (Vj. -5,1 Mio. Euro).

GESCHÄFTSVERLAUF DES IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFTS

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft betrifft im Wesentlichen die Feuerversicherung, die Verbundene Wohngebäudeversicherung, die Extended Coverage-Versicherung sowie die All-Risks-Versicherung.

Im Geschäftsjahr verringerten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 37,8 Mio. Euro (Vj. 39,2 Mio. Euro). Die Aufwendungen für Geschäftsjahresversicherungsfälle haben sich von 17,2 Mio. Euro auf 28,2 Mio. Euro erhöht. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich auf 75,1 % (Vj. 45,0 %). Nach der Zuführung von 1,7 Mio. Euro (Vj. 5,1 Mio. Euro) zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurde ein versicherungstechnischer Nettoverlust i. H. v. -2,0 Mio. Euro (Vj. 0,0 Mio. Euro) ausgewiesen.

ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN AUS KAPITALANLAGEN

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen (ohne Zinsen aus Depotforderungen) haben sich bei anhaltendem Niedrigzinsniveau um 6,8 % auf 83,7 Mio. Euro (Vj. 78,4 Mio. Euro) erhöht. Nach der vom GDV empfohlenen Berechnungsmethode ergab sich im Berichtsjahr eine laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen von 2,48 % (Vj. 2,51 %) und im Durchschnitt der letzten drei Jahre von 2,64 %. Die Nettoverzinsung beträgt 2,83 % (Vj. 2,78 %) und im Durchschnitt der letzten drei Jahre 2,91 %. Damit konnte im schwierigen Zinsumfeld erneut ein solides Kapitalanlageergebnis erwirtschaftet werden.

ÜBRIGES ERGEBNIS

Das übrige Ergebnis ist auf -16,2 Mio. Euro zurückgegangen (Vj. -12,3 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes um 1,5 Mio. Euro und um 3,2 Mio. Euro geringere Erträge aus Auflösung der sonstigen Rückstellungen zurückzuführen.

STEUERN

Der im Vergleich zum Vorjahr höhere Gesamtsteueraufwand von 25,7 Mio. Euro (Vj. 21,2 Mio. Euro) ist im Wesentlichen auf höhere Ertragsteuern für das Geschäftsjahr zurückzuführen.

JAHRESÜBERSCHUSS

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 54,3 Mio. Euro (Vj. 49,6 Mio. Euro). Damit konnte im Geschäftsjahr ein sehr gutes Ergebnis erzielt werden.

FINANZLAGE

Hauptaufgabe des Finanzmanagements ist es, die Zahlungsfähigkeit sowohl kurzfristig als auch dauerhaft zu sichern. Die aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen sollen zu jeder Zeit erfüllbar sein. Hierzu werden die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse kontinuierlich geplant und überwacht. Das Vermögen wird dabei so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht wird.

Seit dem Geschäftsjahr 2018 werden die Liquiditätsüberschüsse der Konzerngesellschaften grundsätzlich von der SVH verwaltet, um über ein Cash Pooling durch eine gezielte Allokation eine bessere Rentabilität zu erwirtschaften. Hierzu wurde ein Kreditlimit unter Berücksichtigung aktien- und aufsichtsrechtlicher Vorschriften vereinbart. Die Verzinsung beläuft sich im Geschäftsjahr auf -0,4 %.

Die Gesellschaft konnte ihre aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen im Berichtsjahr jederzeit uneingeschränkt erfüllen. Auch aktuell sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar.

Das wirtschaftliche Eigenkapital (Eigenkapital ohne die im Bilanzgewinn enthaltene Aktionärsdividende) beträgt 773,2 Mio. Euro (Vj. 772,8 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote in Relation zu den gebuchten Nettobeiträgen beträgt 69,3 % (Vj. 71,0 %).

Die außerbilanziellen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen der Gesellschaft sind im Anhang auf Seite 56 dargestellt.

VERMÖGENSLAGE

VERSICHERUNGSBESTAND

Der Bestand an Versicherungsverträgen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft konnte mit einem leichten Zuwachs um 0,5 % auf 6.228.604 Verträge (Vj. 6.199.376 Verträge) erneut gesteigert werden. Zugänge konnten in den Sparten Kraftfahrt (+3,4 %), Verbundene Hausrat (+1,3 %) und Allgemeine Haftpflichtversicherung (+0,3 %) erzielt werden. Dagegen verringerte sich der

Bestand in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung um 3,0 %.

KAPITALANLAGEN

Die Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) sind um 4,1 % auf 3.015,0 Mio. Euro gestiegen (Vj. 2.895,3 Mio. Euro). Die SVG hat im Geschäftsjahr ihre sicherheitsorientierte Anlagepolitik fortgeführt. Der weit überwiegende Teil der Kapitalanlagen ist in sicheren, festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Zur Verbesserung des Chance-Risiko-Profils sind hauptsächlich Immobilien- und Aktienengagements sowie Alternative Assets im Rahmen der Risikotragfähigkeit beigemischt.

Der Gesellschaft standen zum 31. Dezember 2018 saldierte stille Reserven i. H. v. 457,6 Mio. Euro (Vj. 520,3 Mio. Euro) zur Verfügung. Die darin enthaltenen stillen Lasten betragen 2,6 Mio. Euro (Vj. 1,3 Mio. Euro). Es wird davon ausgegangen, dass die bestehenden Lasten nur vorübergehend sind. Ein Abschreibungsbedarf ergab sich daher nicht. Den stillen Lasten standen stille Reserven i. H. v. insgesamt 460,2 Mio. Euro (Vj. 521,6 Mio. Euro) gegenüber.

Der Bestand an Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten hat sich durch planmäßige Abschreibungen um 1,3 Mio. Euro verringert.

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind im Wesentlichen durch Abgänge um 4,5 Mio. Euro gesunken (Vj. Anstieg um 40,0 Mio. Euro). Neu investiert wurden 7,0 Mio. Euro in die SVG-LuxInvest. Eine Ausleihung an ein verbundenes Unternehmen i. H. v. 3,8 Mio. Euro wurde im Geschäftsjahr zurückgezahlt.

Der Bestand an Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren hat sich durch weitere Investitionen in einen Fonds um 23,2 Mio. Euro erhöht. Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren waren Zugänge von 86,4 Mio. Euro (Vj. 128,6 Mio. Euro) und Abgänge von 31,4 Mio. Euro (Vj. 42,1 Mio. Euro) zu verzeichnen.

Der Bestand an Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen stieg um 47,4 Mio. Euro (Vj. 31,1 Mio. Euro). Investiert wurde vor allem in Namensschuldverschreibungen von Kreditinstituten.

6,2 MIO.

VERSICHERUNGEN
IM BESTAND

Die einzelnen Kapitalanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

	2018		2017		Veränderung
	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	41,6	1,38	42,9	1,48	-1,3
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	490,3	16,26	494,9	17,09	-4,5
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.254,6	41,61	1.231,5	42,53	23,2
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	709,3	23,53	654,3	22,60	55,0
Namenschuldverschreibungen	383,7	12,73	289,9	10,01	93,8
Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen	134,9	4,48	181,4	6,26	-46,4
Andere Kapitalanlagen	0,5	0,02	0,5	0,02	0,0
	3.015,0	100,0	2.895,3	100,0	119,7

RÜCKSTELLUNGEN

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind netto um insgesamt 115,7 Mio. Euro auf 2.008,0 Mio. Euro (Vj. 1.892,3 Mio. Euro) angewachsen. Dies war im Wesentlichen auf die Zuführung zu den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle i. H. v. 87,3 Mio. Euro sowie zu den Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen i. H. v. 15,4 Mio. Euro zurückzuführen.

Der Schwankungsrückstellung wurden in der Sparte Technische Versicherungen 15,2 Mio. Euro, Betriebsunterbrechungsversicherung 9,9 Mio. Euro und den Feuer-Sparten 5,3 Mio. Euro entnommen. Zugeführt wurden in den Sparten Allgemeine Haftpflicht 35,5 Mio. Euro, Leitungswasser 4,8 Mio. Euro und Sonstige Kraftfahrt 4,8 Mio. Euro. Die Rückstellung betrug zum Jahresende insgesamt 484,3 Mio. Euro (Vj. 469,6 Mio. Euro). Der Sollbetrag der Schwankungsrückstellung liegt bei 627,8 Mio. Euro (Vj. 641,3 Mio. Euro) und ist zu 77,1 % (Vj. 73,2 %) erfüllt.

In 2018 war keine Drohverlustrückstellung zu bilden.

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.334.431	1.247.131	87.300
Beitragsüberträge	160.148	151.631	8.517
Deckungsrückstellung	2.338	1.895	443
Rückstellung f. Beitragsrückerstattung	1.334	1.389	-55
Schwankungsrückstellungen und ähnliche Risiken	501.623	486.249	15.374
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	8.076	3.968	4.108
Gesamte versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	2.007.950	1.892.263	115.687

ZUSAMMENFASSUNG

Aufgrund erneut gestiegener Beitragseinnahmen bei stabilem Neugeschäft, deutlicher Abwicklungsgewinne und eines besseren Rückversicherungsergebnisses konnten sehr hohe Geschäftsjahresschadenaufwendungen – durch Elementar- und Großschäden – weitgehend ausgeglichen und somit die Ertragsituation der SVG weiterhin auf hohem Niveau gehalten werden. Mit einer Combined Ratio brutto von 91,1 % ist die SVG besser als der Marktdurchschnitt (vorläufig 96 %). Durch die Zuführung von 15,4 Mio. Euro zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen konnte die Substanz des Unternehmens trotz hoher Schäden zusätzlich gestärkt werden. Das versicherungstechnische Nettoergebnis betrug 13,3 Mio. Euro nach 5,4 Mio. Euro im Vorjahr. Das stabile Kapitalanlageergebnis und die profitable Versicherungstechnik sorgten für einen sehr guten Jahresüberschuss i. H. v. 54,3 Mio. Euro (Vj. 49,6 Mio. Euro).

54,3 MIO. EURO
JAHRESÜBERSCHUSS

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENTSYSTEM

ORGANISATION

Ziel des Risiko- und Chancenmanagements ist die Sicherung der Unternehmensziele, indem sämtliche risikorelevante Sachverhalte sowie strategische Chancen zu einer ganzheitlichen Unternehmenssicht zusammengeführt werden.

Die Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig definiert. Es ist eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen einerseits und deren Überwachung und Kontrolle andererseits garantiert.

Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele sowie die Risikostrategie nach Rendite- und Risikogesichtspunkten verbindlich fest und trifft Entscheidungen über den Eingang und die Handhabung wesentlicher Risiken. Er ist für die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und die laufende Überwachung des Risikoprofils verantwortlich und bestimmt die Risikotoleranz des Unternehmens. Neben der Festlegung der Leitlinien für das Risikomanagement, welche unternehmensweit gültige Rahmenbedingungen für das

Risikomanagementsystem vorgeben, trägt er auch die Verantwortung für deren Weiterentwicklung und erlässt die Geschäftsordnung für die URCF. Zudem ist er für die Durchführung des Controllings der risikomindernden Maßnahmen, die Einrichtung eines Frühwarnsystems sowie für die Lösung von wesentlichen risikorelevanten Ad-hoc-Problemen verantwortlich.

Das zentrale Risikomanagement übernimmt

- die Pflege, Anpassung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems (unter anderem Frühwarnsystem, Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem),
- die laufende Überwachung der Einhaltung der Risikostrategie, der jeweiligen Risikopositionierung sowie die Beurteilung der Risikosituation,
- die Koordination der Identifizierung und Bewertung aller Risiken sowie deren Validierung,
- die Berichterstattung und Kommunikation der Risikosituation sowie
- die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Aufgaben der URCF.

Als dezentrale Risikomanager gelten grundsätzlich die einzelnen Hauptabteilungsleiter des Innendienstes der SV, den einzelnen Vorstandsressorts direkt unterstellte Abteilungsleiter, die Bereichsleiter Firmenkunden und Controlling/Betriebsorganisation, die Geschäftsführer der SV Informatik und der SV bAV Consulting sowie der für die SV Pensionskasse zuständige Gruppenleiter und die Compliance-Funktion. Darüber hinaus gelten der Informationssicherheitsbeauftragte, der Datenschutzbeauftragte sowie der Business Continuity Manager als dezentrale Risikomanager. Sie treffen gegebenenfalls operative Entscheidungen über die Risikoonahme sowie Risikosteuerung und sind für die Identifikation, Analyse und Bewertung der Risiken ihres Geschäftsbereichs, die laufende Verbesserung der dezentralen Risikomanagementsysteme sowie für Ad-hoc-Risikomeldungen verantwortlich.

Das Risikorundengremium unter regelmäßiger Teilnahme des Vorsitzenden des Vorstands und des Vorstandsmitglieds Finanzen, des Generalbevollmächtigten sowie der Schlüsselfunktionen (URCF, versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion, Interne Revision) überprüft monatlich die aktuelle Risikosituation der Konzerngesellschaften.

Im jährlichen Rhythmus erfolgt mit wechselnden Schwerpunkten eine Überprüfung des Risikomanagementsystems durch die Interne Revision. Zusätzlich wird das Risikofrüherkennungssystem regelmäßigen Prüfungen durch die Abschlussprüfer der SVG unterzogen. Die letzten Prüfungen haben die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit bestätigt.

Um seiner Bedeutung gerecht zu werden und eine enge Orientierung an der Strategie sicherzustellen, wird das Chancenmanagement in der Abteilung Konzernstrategie koordiniert.

ÜBERGREIFENDER KONTROLLPROZESS

Der Umgang mit Risiken ist ebenso wie die gesamte Risikopolitik in allen Unternehmensbereichen und allen relevanten Geschäftsprozessen verankert und als laufender Prozess angelegt. Er umfasst alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken im Unternehmen und wird als ein integrativer Bestandteil der allgemeinen Entscheidungsprozesse und Unternehmensabläufe verstanden.

Die Schwerpunkte im Risikomanagementsystem der SVG liegen auf der Identifikation, der Bewertung, der Steuerung und der Überwachung von Risiken. Hierfür wurde der Risikokontrollprozess entwickelt, der die Kernelemente der unternehmensinternen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung abbildet und jährlich durchlaufen wird.

Im Rahmen der Risikoberichterstattung werden die Ergebnisse und Informationen des Risikokontrollprozesses an wichtige interne und externe Empfänger – unter anderem den Vorstand, den Aufsichtsrat und die BaFin – kommuniziert.

Gemäß der Konzeption des Risikomanagementsystems erfolgt unter anderem mithilfe der jährlich stattfindenden Risikoinventur die Risikoerfassung sowie deren Bewertung und die anschließende Risikoberichterstattung. Hierzu sind alle dezentralen Risikomanager aufgefordert,

- die relevanten – mindestens jedoch die zwei größten – Risiken ihres Verantwortungsbereichs, die innerhalb eines Zeithorizonts von einem Jahr bestehen sowie
- die Maßnahmen zur Risikoreduktion

zu melden.

Alle erfassten Risiken und deren Bewertungen werden anschließend validiert und in thematisch übergreifenden Handlungsfeldern zusammengeführt, um eine Gesamtbetrachtung der Risikosituation der Gesellschaft zu ermöglichen. Die Ergebnisse liefern neben der aktuellen Risikosituation gleichzeitig wichtige Anhaltspunkte für die Festlegung der strategischen Zielgrößen und Maßnahmenpläne in den einzelnen Strategiefeldern. Um eine adäquate Überwachung und Steuerung der Risiken sicherzustellen, werden zusätzlich risikomindernde Maßnahmen sowie geeignete Frühwarnindikatoren identifiziert und regelmäßig aktualisiert.

Auf Basis der Risikoinventur und der anschließenden Ermittlung der vollumfänglichen unternehmensinternen Risikotragfähigkeit erstellt das zentrale Risikomanagement den jährlichen Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung der SV.

Das durch das zentrale Risikomanagement entwickelte unternehmensinterne Risikotragfähigkeitskonzept und Limitsystem beinhaltet neben einer ökonomischen auch eine handelsrechtliche Sichtweise.

Um zu bestimmen, ob und in welcher Höhe die Gesellschaft ihre wesentlichen Risiken tragen kann, wird zunächst ermittelt, wie viel Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht. Übersteigt der Risikokapitalbedarf das Risikodeckungspotenzial des Unternehmens, so ist die Risikotragfähigkeit gefährdet. Die unternehmensinternen Steuerungskreise setzen gemäß der Risikoneigung der Geschäftsleitung darauf aufbauend eine weitere Bedingung voraus, dass nur ein Anteil des Risikodeckungspotenzials zur Bedeckung der Risiken eingesetzt werden soll. Dieser Anteil wird als Risikotoleranz bezeichnet.

In der Folge wird die Risikotoleranz im Limitsystem zusammen mit den risikomindernden Effekten, beispielsweise dem aus der Risikostruktur resultierenden Diversifikationseffekt, auf einzelne Risikokategorien aufgeteilt (Risikobudget). Wird in jeder Risikokategorie das durch das Risikobudget definierte Limit im Zeitverlauf nicht überschritten, ist die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft gewährleistet.

Zur unterjährigen Kontrolle des ökonomischen und handelsrechtlichen Steuerungskreises des Risikotragfähigkeitskonzepts und Limitsystems der SVG sind ein Ampelsystem und damit einhergehende verbindliche Eskalationsprozesse definiert.

Das Risikorundengremium überwacht monatlich das konzernweite Frühwarnsystem sowie die Risikotragfähigkeit und das Limitsystem der SVG. Hierdurch werden risikorelevante Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Handlungsmöglichkeiten gesichert. Die Ergebnisse der Risikorunden werden dem Vorstand monatlich sowie dem Aufsichtsrat vierteljährlich berichtet.

Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung verfolgt die SVG das Ziel, Chancen frühzeitig zu erkennen und zu nutzen. Chancen werden in den einzelnen Bereichen identifiziert, analysiert, bewertet und mit adäquaten Maßnahmen realisiert.

Das Chancenmanagement orientiert sich an der Unternehmensstrategie und legt dabei besonderen Fokus auf ertragreiches und nachhaltiges Wachstum. Aus der Beobachtung und Beurteilung des Marktumfelds werden Chancen abgeleitet, die im Rahmen der Unternehmensplanung und des Zielvereinbarungsprozesses gemeinsam zwischen dem Vorstand und der Führungsebene abgestimmt werden. Die Priorisierung der Themen ergibt sich aus der aktuellen Strategie. Hiermit erreicht die SVG, dass Chancen in einem ausgeglichenen Verhältnis zu Risiken stehen, und steigert gleichzeitig den Mehrwert für Eigentümer und Kunden.

Wenn nicht anders angegeben, betreffen alle beschriebenen Chancen in unterschiedlichem Ausmaß sämtliche Bereiche im Unternehmen. Sofern es wahrscheinlich ist, dass die Chancen eintreten, werden sie in der Prognose für 2019 und in die mittelfristige Perspektive aufgenommen.

KAPITALANLAGEPROZESS

Die SVG identifiziert und begrenzt die Risiken aus Kapitalanlagen. Die Steuerung dieser Risiken ist in den Leitlinien des Finanzressorts etabliert und in der Investmentrisikoleitlinie festgehalten.

Die Risikosteuerung stellt sicher, dass sowohl die aufsichtsrechtlichen Grundsätze der Sicherheit, Qualität, Rentabilität, Liquidität, Verfügbarkeit sowie Mischung und Streuung eingehalten werden als auch die Gesamtrisikosituation des Unternehmens in die strategische Anlagepolitik einbezogen wird.

Ziel des Kapitalanlagemanagements in der SVG ist es, die Zahlungsverpflichtungen, die aus den Anforderungen der Passivseite resultieren, jederzeit bedienen zu können und gleichzeitig den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.

Um die Ertrags- und Risikopositionierung optimal zu gestalten, wurde ein mehrstufiger Kapitalanlageprozess etabliert, der die Anpassungen an die sich ändernden Marktgegebenheiten gewährleistet.

Ausgangspunkt dieses Prozesses ist die Definition der Kapitalanlageziele unter Berücksichtigung der sparten-spezifischen Besonderheiten des Kompositversicherungsgeschäfts sowie der Ertrags Erwartungen.

Die Ziele werden jährlich im Rahmen der Jahres- und Mittel-
fristplanung mit dem Vorstand abgestimmt. Die Fixierung
des Steuerungsrahmens erfolgt durch den Vorstand über
die Festlegung von Zielgrößen und Strategie für das
Gesamtunternehmen.

Die Kapitalmarktentwicklung und ihre Auswirkung auf den
Kapitalanlagebestand werden systematisch überwacht. In
Szenariorechnungen werden halbjährlich Mehrjahres-
planungen durchgeführt. Neben dem erwarteten Szenario
werden zusätzlich optimistische und pessimistische
Varianten betrachtet. Mithilfe von Konkurrenzanalysen
wird zudem die Lage im Wettbewerbsvergleich bestimmt.

Ausgehend von Kapitalmarkteinschätzungen einzelner
Anlagesegmente und Risikoanalysen wird die strategi-
sche Asset Allocation abgeleitet, halbjährlich überprüft
und vom Vorstand beschlossen. Diese gibt den Rahmen
für die anschließende taktische Asset Allocation vor.

Auf der Basis kurzfristiger Kapitalmarkteinschätzungen
(bis zu sechs Monate) werden Vorgaben für die taktische
Asset Allocation erstellt. Hierbei werden Detailanalysen
für einzelne Assetklassen (Aktien, Renten, Immobilien,
Alternative Assets etc.) durchgeführt. Die Strukturierung
und operative Durchführung der Transaktionen für die
jeweiligen Assetklassen erfolgt – mit Ausnahme von
direkt gehaltenen Immobilien und strategischen Beteili-
gungen – durch externe Asset Manager. Die Einhaltung der
strategischen und aufsichtsrechtlichen Rahmenvorgaben
wird übergreifend durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen
Marktfolge überwacht.

Die Abwicklung der Handelsgeschäfte und die Bestands-
verwaltung bei handelbaren Wertpapieren erfolgen in
funktionaler Trennung vom Portfoliomanagement.

Die Kapitalanlageaktivitäten werden von einem umfas-
senden Berichtswesen begleitet. Dadurch ist eine regel-
mäßige und zeitnahe Versorgung aller am Investment-
prozess beteiligten Instanzen und Entscheidungsträger
mit den für sie relevanten Informationen sichergestellt.

Neben Direktanlagen investiert die SVG in verschiedene
Spezialfonds. Diese setzen sich zusammen aus einzelnen
Mandaten für verschiedene Assetklassen, die jeweils
durch ausgewählte externe Fondsmanager betreut werden.
Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt
weitgehend innerhalb von Investmentfonds und dient der
Absicherung gegen Risiken. Jedes Mandat in den Spezial-
fonds wird durch Investment-Richtlinien im Hinblick auf
seinen Inhalt, seine Zielsetzung und seine Risikobegren-
zung hin beschrieben. Diese Investment-Richtlinien sind
im Einklang mit der Investmentrisikoleitlinie der SVG. In
dieser sind die aufsichtsrechtlichen Vorgaben wie auch
weitergehende interne Regelungen und Beschränkungen
konkretisiert. Die Investment-Richtlinien der Mandate
werden von der jeweiligen Kapitalverwaltungsgesell-
schaft in ein internes Controllingsystem eingepflegt.
Aktive Grenzverletzungen durch die Fondsmanager bzw.
indirekte Grenzverletzungen durch Marktveränderungen
werden durch das System automatisch gemeldet und an
die SVG und die Fondsmanager kommuniziert.

Um die Risiken zu messen, zu kontrollieren und zu steuern,
stehen folgende quantitative Instrumente zur Verfügung:

- Jahres- und Mehrjahresplanungen sowie Szenario-
analysen im Rahmen der halbjährlichen Erwartungsrech-
nung (Basisszenario, Hoch- und Tiefszenario, Sonstige),
- ein Risikofrühwarn- oder Ampelsystem, das einen
Prozess für ggf. erforderliche Sicherungsmaßnahmen
einleitet,
- Limitsysteme, die auf internen Limiten (z. B. Stop-Loss-
Limite, Begrenzung von Handelsvolumina oder Wäh-
rungsexposure, Konzernlimitsystem etc.) basieren,
- Plan-Ist-Vergleiche,
- Solvency II-Standardmodell,
- Asset-Liability-Management-Analyse.

Um die Risiken aus Finanzanlagen zu reduzieren, werden
verschiedene zins-, aktien- und währungsbezogene deri-
vative Sicherungsinstrumente abgeschlossen. Es handelt
sich hierbei vor allem um Devisentermingeschäfte, Zins-
futures sowie Aktienoptionen.

AUSGEGLIEDERTE FUNKTIONEN

Ausgegliederte Funktionen wie das Frontoffice in der Kapitalanlage oder IT-Dienstleistungen werden über definierte Ansprechpartner in den Risikomanagementprozess einbezogen. Im Bereich der Kapitalanlagen bilden die Hauptabteilungen Kapitalanlagen Liquide Assets und Kapitalanlagen Immobilien und Alternative Assets Schnittstellen zu externen Asset Managern. Des Weiteren ist ein Prozess zur Risikoanalyse bei Ausgliederungen von Funktionen und sonstigen Dienstleistungen definiert. Im Bereich der IT hat die SV ihre IT-Aktivitäten in eine eigenständige Konzerngesellschaft ausgegliedert. Die SV Informatik ist für die Entwicklung und den Betrieb der definierten Anwendungslandschaft, den Betrieb des Rechenzentrums und der gesamten IT-Infrastruktur verantwortlich. Die SV Informatik bezieht wiederum über weitere Subdienstleister IT-Dienstleistungen. Dies sind im Wesentlichen die FI-TS und die CANCOM für Rechenzentrums- und Infrastrukturleistungen. Über die Firma RICOH werden Druckdienstleistungen bezogen.

Die SV Informatik hat ein eigenes Risikomanagementsystem, das an dem der SV ausgerichtet ist. Die SV Informatik ist dabei in den Risikoerhebungsprozess der SV eingebunden und bezieht in diesem Zug auch die Risiken und Chancen der Subdienstleister mit ein. Die SV Informatik hat das Rahmenwerk „Sicherer IT-Betrieb“ der SIZ GmbH eingeführt und richtet die IT-Aktivitäten an den dortigen Richtlinien aus. Der „Sichere IT-Betrieb“ findet im gesamten Sparkassenverbund und darüber hinaus Anwendung.

Regelmäßige Abstimmungen mit den Dienstleistern stellen sicher, dass die mit der Ausgliederung verbundenen Risiken angemessen überwacht werden.

AUSBLICK UND WEITERENTWICKLUNG DES RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENTSYSTEMS

Die Weiterentwicklung des Risiko- und Chancenmanagements der SVG ist ein kontinuierlicher Prozess, in welchen neueste Erkenntnisse aus der Risiko- und Chancensituation ebenso einfließen wie aktuelle Entwicklungen und gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen. Insbesondere werden die Kernelemente der unternehmensinternen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung einer regelmäßigen detaillierten Qualitätssicherung unterzogen.

In 2018 konnten die Prozesse zur Berechnung und Meldung der Quoten nach Solvency II weiter verbessert werden, weshalb sich die SVG auch weiterhin bestmöglich auf die neuen Anforderungen – welche sich insbesondere aus der sukzessiven Verkürzung der Meldefristen bis 2019 ergeben – vorbereitet sieht.

Im Rahmen der Jahresmeldung zum 31. Dezember 2017 wurde wie bereits im Vorjahr ein narrativer Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) erstellt, der neben qualitativen Informationen auch quantitative Bestandteile wie die Quoten nach Solvency II enthielt. Zudem umfasste dieser erstmals auch einen Vorjahresvergleich. Des Weiteren erhielt die BaFin neben umfangreichen quantitativen Berichtsteilen, welche einige neue Quantitative Reporting Templates beinhalteten, auch den regelmäßigen aufsichtlichen Bericht (RSR), welcher den Bericht an die Öffentlichkeit ergänzt. Wie bereits im letzten Jahr wurden erneut Quoten nach Solvency II für alle vier Quartale erhoben und an die Aufsichtsbehörde übermittelt. Bei diesen Quartalsmeldungen verkürzte sich die Einreichungsfrist um eine weitere Woche. Die Einreichungsfrist der Jahresmeldung hat sich in 2018 erstmals um zwei Wochen reduziert. Die Weiterentwicklung des Bilanzterminplans, der sowohl die Verantwortlichkeiten der einzelnen Prozessschritte regelt als auch den zeitlichen Rahmen vorgibt, trug wesentlich zum positiven Gelingen bei.

Im vergangenen Jahr wurde daher weiter intensiv an der Anpassung der Daten- und Systemlandschaft gearbeitet, um die erforderlichen Datenquellen für den Berechnungs- und Meldeprozess der Solvabilität über eine einheitliche IT-Plattform anzubinden. Auch in 2019 sind hier weitere Aktivitäten erforderlich, insbesondere um durch eine stärkere Automatisierung den Herausforderungen der sukzessiven Verkürzung der Meldefristen zu begegnen.

Dennoch werden die ersten Jahre unter den neuen aufsichtsrechtlichen Regularien von einem Lernprozess begleitet, der einen kontinuierlichen Anpassungs- und Optimierungsbedarf impliziert. Strategische Fragestellungen im Hinblick auf eine risikoadäquate Unternehmenssteuerung treten weiterhin verstärkt in den Mittelpunkt.

BERICHTERSTATTUNG ZU EINZELNEN RISIKEN

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Im Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft werden die Sparten Kraftfahrt, Allgemeine Haftpflicht, Verbundene Hausrat, Unfall, Feuer, Verbundene Wohngebäude und Sonstige Sachversicherungen betrieben. Aus der Historie der SVG als ehemaliger Monopolversicherer ergibt sich ein großer Anteil an Verträgen an Gebäudeversicherungen. Im großvolumigen Firmengeschäft wird nur restriktiv gezeichnet. Große Sachrisiken werden gemeinsam mit anderen Versicherungsgesellschaften im Konsortium abgewickelt. Versicherungsschutz gegen Terrorrisiko mit einer Versicherungssumme größer 25 Mio. Euro wird nicht angeboten.

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Irrtum, Zufall oder Änderung der tatsächlich zu leistende Aufwand für Schäden deutlich vom erwarteten Aufwand abweicht. Im Bereich der Schaden-/Unfallversicherung fallen darunter insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko sowie das Reserverisiko.

Das Irrtumsrisiko bedeutet, dass bei einer falschen Prognose der Gesamtschadenverteilung der daraus erwartete Schadenbedarf von den tatsächlich kollektiven Schaden- ausgaben negativ abweicht. Dem Zufallsrisiko liegt zugrunde, dass der Schadenverlauf von Risiken innerhalb eines Bestandes stochastischen Schwankungen unterliegt. Zum einen ist es möglich, dass die Anzahl der eingetretenen Schäden besonders hoch ausfällt und zum anderen kann die Höhe der einzelnen Schäden in einzelnen Zeitabschnitten stark variieren. Dies bedeutet, dass hohe „Überschäden“ eintreten können, obwohl die zugrunde gelegte Schadenverteilung der Realität entspricht und diese sich auch im Zeitverlauf nicht geändert hat. Änderungsrisiko bedeutet, dass sich die Zufallsgesetzmäßigkeit in der nahen Zukunft zumindest in Teilaspekten ändert (z. B. wegen Inflation oder Klimawandel). Folge ist, dass keine ausreichenden, risikoadäquaten Beitragseinnahmen erzielt werden. Auch eine fehlende Flexibilität der Versicherungstarife und -bedingungen hinsichtlich Änderungen der wirtschaftlichen, rechtlichen, technologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen kann zu einem hohen Risiko führen.

Das Prämien-/Schadenrisiko bezeichnet das Risiko, dass im Voraus festgelegte Prämien nicht ausreichend bemessen sind, um in der Zukunft entstehende Entschädigungen leisten zu können. Das Reserverisiko entsteht aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservie-

rung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Mögliche Konzentrationsrisiken sind einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken mit einem bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzial. Hierzu zählen insbesondere die Risiken Erdbeben, Sturm, Hagel, Hochwasser und Überschwemmung (Risiken aus Naturkatastrophen) sowie sonstige Kumulrisiken.

Ziel der Risikosteuerung im Schaden-/Unfallbereich ist es, die beschriebenen Risiken transparent und somit kontrollierbar zu machen. Dies wird durch folgende Vorkehrungen erreicht:

- eine breite Risikostreuung,
- bedingungsgemäße Risikobegrenzungen,
- eine vorsichtige Zeichnungspolitik,
- angemessene Schadenreserven,
- eine an der Risikosituation orientierte Rückversicherungspolitik,
- ein laufendes, spartenübergreifendes Schadencontrolling, das negative Entwicklungen frühzeitig aufzeigt und
- eine jährliche Aktualisierung des Risikomodells, das im Zuge des Asset-Liability-Managements innerhalb der SV aufgebaut wurde.

Die grundlegende Risikoselektion und -differenzierung erfolgt im Rahmen der Tarifierung. Annahmerichtlinien regeln den Umfang der Deckung, die Prämiengestaltung der zu versichernden Objekte und Geltungsbereiche. Die wesentlichen Risikomerkmale werden im Zuge des Antragsverfahrens abgefragt und überprüft. Bei Anfragen zur Gewährung von Versicherungsschutz für Risiken, die zunächst nicht nach Standardtarifen versichert werden können, erfolgt eine spezielle Risikoprüfung und ein fallbezogenes Underwriting.

Hierbei werden die wesentlichen Risikomerkmale durch Underwriter bei den Antragstellern (Vertriebspartner und Versicherungsnehmer) abgefragt und überprüft. Nach festgelegten Kriterien erfolgt eine Besichtigung und Beurteilung der Risiken durch Ingenieure und Techniker der Abteilung Risikoservice. Diese nehmen eine Einstufung der Risiken vor und entscheiden, ob es sich um ein versicherungswürdiges Risiko, ein bedingt versicherungswürdiges Risiko oder ein nicht versicherungswürdiges Risiko handelt. Bei nicht versicherungswürdigen Risiken erfolgt

grundsätzlich keine Zeichnung. Bei bedingt versicherungswürdigen Risiken erfolgt eine Zeichnung nur, falls erforderliche organisatorische und technische Maßnahmen beim Kunden umgesetzt werden.

Die risikoadäquate Ermittlung der Prämiensätze erfolgt auf Basis von unternehmensinternen Kalkulationen. Dabei werden marktübliche Tarifierungsmerkmale, wie z. B. Zonierungssysteme für Erdbeben- und Überschwemmungsrisiken, verwendet. Sollten Mindestbestandsgrößen nicht erreicht werden, werden die Ergebnisse von Studien des GDV und des VöV herangezogen. In den wichtigen Sparten sind Beitragsanpassungsmechanismen vereinbart, um dem Änderungsrisiko Rechnung zu tragen oder Preissteigerungen zeitnah kompensieren zu können. Darüber hinaus werden im Industriekundenbereich bei sinkenden Marktpreisen für verschiedene Kundensegmente Ausstiegsregeln definiert, bei denen nicht mehr gezeichnet wird.

Im Rahmen eines laufend angelegten Produktcontrollings werden nicht profitable Bestandsprodukte identifiziert. Um in diesen Segmenten ein ausgewogenes Risiko-/ Renditeverhältnis zu erreichen, erfolgen auf Basis von Nachkalkulationen Tariferhöhungen oder Bestandssanierungen. Des Weiteren werden im Einzelfall schadenanlassbedingte Vertragssanierungen aufgrund vorgegebener Parameter durchgeführt.

Sowohl die Maßnahmen bezüglich der Risikozeichnung als auch der Bestandsführung haben ein nachhaltig profitables und ausgeglichenes Kollektiv zum Ziel. Ein permanentes spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem negative Entwicklungen frühzeitig auf.

Dem Risiko einer nicht ausreichenden Schadenreservierung wird durch einen ausreichenden Aufbau von Rückstellungen für bekannte und unbekannte Schäden entgegengewirkt. Hierfür werden anerkannte statistische Methoden angewandt, die mit langjährigen Erfahrungswerten verifiziert werden. Durch eine laufende Überwachung der Abwicklungsergebnisse werden aktuelle Erkenntnisse bei der Schadenreservierung berücksichtigt.

In den letzten Jahren entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung der SVG im selbst abgeschlossenen Geschäft wie folgt:

	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Geschäftsjahresschadenquoten in % der verdienten Beiträge	83,4	76,8	83,7	77,7	74,1	94,7	81,8	81,2	83,6	85,0
Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	12,0	11,7	13,8	9,9	8,9	7,4	12,4	9,9	10,0	6,5

Mögliche Kumulschäden können sich insbesondere aus Naturkatastrophen oder Großschäden ergeben. Als Deutschlands größter regionaler Gebäudeversicherer unterliegt die SVG einem deutlich höheren Zufallsrisiko als andere Versicherer, die dieses Geschäft nicht oder nicht in diesem Umfang betreiben. Naturkatastrophen, wie sie in den vergangenen Jahren vermehrt aufgetreten sind (insbesondere Hagelschauer, Sturm- und Hochwasserereignisse), deuten darauf hin, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Intensität solcher Schadenereignisse auch weiterhin zunehmen werden. Der Vorstand wird laufend über die Entwicklung außergewöhnlicher Schadenbelastungen informiert.

Bei im Geschäftsgebiet auftretenden Elementarschadenereignissen ist die Belastung der SVG zudem relativ stärker als bei Versicherern, die bundesweit oder international agieren, da bei einem Regionalversicherer kein überregionaler Ausgleich der Schadenlast erfolgen kann. Als Marktführer ist die Gesellschaft auf diesem Geschäftsfeld einem hohen Konzentrationsrisiko ausgesetzt, dem insbesondere über einen angemessenen Rückversicherungsschutz entgegengewirkt wird.

Daher wird dabei ganz besonderes Augenmerk auf einen ausgewogenen Rückversicherungsschutz mit Partnern hoher Bonität, die regelmäßig überprüft werden, gelegt. Vertragsbeziehungen mit Rückversicherern werden in aller Regel nur dann eingegangen, wenn diese von den Ratingagenturen als sicher eingestuft wurden. Es werden im Einzelfall auch Vertragsbeziehungen mit ausgewählten, nicht gerateten Rückversicherern eingegangen.

Grundlage für die Ausgestaltung des Rückversicherungsschutzes sind mehrere von unabhängigen Instituten durchgeführte Exposure-Untersuchungen. Der Eigenbehalt wurde so festgelegt, dass eine Gefährdung der Gesellschaft ausgeschlossen erscheint. Zusammen mit vereinbarten Höchsthaftungsgrenzen im Erstversicherungsbereich konnte die mögliche maximale Schadenlast auf ein akzeptables Niveau gebracht werden.

Als weiteres Sicherheitspolster dienen Sicherheitsmittel (Eigenkapital, Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen), die zum 31. Dezember 2018 ein Volumen i. H. v. 1.328,7 Mio. Euro (Vj. 1.308,6 Mio. Euro) aufweisen.

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherungsgesellschaften entstehen. Dem Ausfallrisiko von Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler wird durch angemessene Wertberichtigung Rechnung getragen. Die Erfahrungen der Vergangenheit werden berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2018 betragen die Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler, deren Fälligkeitszeitpunkt länger als 90 Tage zurückliegt, insgesamt rund 10,3 Mio. Euro. Davon entfallen 3,5 Mio. Euro auf Versicherungsnehmer und 6,8 Mio. Euro auf Versicherungsvermittler. Die über drei Jahre berechnete Ausfallquote der Forderungen liegt unter 0,1 %.

< 0,1 %

AUSFALLQUOTE DER FORDERUNGEN GEGENÜBER VERSICHERUNGSNEHMERN UND VERSICHERUNGSVERMITTLERN

Die Abrechnungsforderungen i. H. v. 42,4 Mio. Euro sowie die Rückversicherungsanteile an den Rückstellungen (abzgl. verrechenbare Depotverbindlichkeiten von 37,8 Mio. Euro) i. H. v. 682,3 Mio. Euro gegenüber Rückversicherungsgesellschaften können hinsichtlich ihrer Bonität in folgende Klassen unterteilt werden:

Ratingklasse	Wesentliche Abrechnungsforderungsbeträge per 31.12.2018 (> 5.000 € pro Rückversicherer) in Mio. €	Anteil an gesamten Abrechnungsforderungen in %	RV-Anteil Rückstellungen per 31.12.2018 in Mio. €	RV-Anteil Rückstellungen per 31.12.2018 in %
AAA – BBB	42,0	99,1	673,7	98,7
Not rated	0,4	0,9	8,6	1,3
Gesamte Abrechnungsforderungen (inkl. Abrechnungsforderungen < 5.000 €)/RV-Anteil Rückstellungen	42,4	100,0	682,3	100,0

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Im Jahresverlauf 2018 zeigten sich die Kapitalmarktzinsen sehr volatil. Nach einem deutlichen Zinsanstieg zu Jahresbeginn liegen diese am Jahresende auf nahezu unverändertem Niveau. Die EZB hält trotz nachlassender Konjunkturdynamik an ihrem Pfad des schrittweisen Ausstiegs aus der Niedrigzinspolitik fest und lässt die Anleihekäufe zum Jahresende auslaufen. Die nachlassende Liquiditätsversorgung zeigt sich an den Kapitalmärkten durch eine deutliche Erhöhung der Schwankungsbreite, welche sowohl an den Zins-, Aktien- als auch Spreadmärkten zu beobachten ist.

Für die SVG bedeutet diese Seitwärtsbewegung der Zinsen eine weitere Verringerung der Aktivreserven. Durch Ablauf der Anleihen verlassen die hohen Kupons der Vergangenheit nach und nach den Bestand und müssen in der Wiederanlage durch niedrigere Kupons ersetzt werden. Diese niedrigeren Kupons bauen nicht im selben Maße Reserven auf. Beginnen die Zinsen nun wieder zu steigen, würde das die Reservensituation der Zinsträger weiter belasten.

Zur nachlassenden Reservensituation kommt aktuell die gestiegene Volatilität an den Kapitalmärkten. Da die geldpolitischen Instrumentarien der EZB ausgereizt sind, erhöht sich die Schwankungsbreite an den Märkten, wie in

2018 deutlich zu beobachten war. Die Ausschläge, ausgelöst durch Konjunkturdaten, politische Entscheidungen oder auch nur Ankündigungen, sind stärker geworden. In einer solchen Gemengelage sinkt die Resistenz gegen einen Kapitalstress. Hinzu kommt, dass in der zurückliegenden Dekade nach dem Kollaps der Investmentbank Lehman Brothers Handelsbücher bei Banken – z. T. regulatorisch induziert – deutlich abgebaut wurden, was einerseits Risiken in den Bilanzen der Banken reduziert hat. Andererseits fehlt deren Pufferwirkung bei Kapitalmarktschwankungen.

Neuanlagen zu niedrigen Zinsen bewirken nach und nach eine Reduzierung des Kapitalanlageertrags. Nach wie vor erfolgen neue Anlagen im risikoarmen Zinsbereich unter den durchschnittlichen Zinssätzen des festverzinslichen Kapitalanlagebestands, auch wenn es der SVG gut gelungen ist, die Neuanlage überwiegend in den Phasen höherer Zinsen im Jahresverlauf 2018 zu tätigen. Trotzdem sinkt dadurch der durchschnittlich zu erwartende Ertrag weiter ab, wenn sich das Zinsniveau nicht wieder erhöht.

Die SVG hat umfangreiche Zinsanlagen mit Kreditspreads, die den laufenden Ertrag über den risikofreien Zins hinaus erhöhen. Die Risikoaufschläge haben sich im Jahresverlauf 2018 über alle Teilmärkte der Spreadassetklassen hinweg erhöht. Dadurch haben sich die Kurswerte dieser Assetklassen in 2018 ermäßigt, die Reserve darauf war

entsprechend rückläufig. Höhere Spreads in der Wiederanlage bedeuten zwar nach vorne einen höheren laufenden Ertrag. Allerdings ist nicht auszuschließen, dass die aktuellen Spreads in einem negativen Kapitalmarktszenario sich noch deutlich erhöhen können mit entsprechender Belastung der Marktwerte.

Die Verhandlungen über den Brexit, die Regierungswechsel in Spanien und Italien sowie die Proteste in Frankreich über die Reformen der Regierung unter Macron zählten in 2018 zu den geopolitischen Risiken. Vor allem der Regierungswechsel in Italien zog aufgrund der Debatte um den Ausstieg aus der Eurozone große Aufmerksamkeit auf sich. Des Weiteren ist der Konflikt zwischen Italien und der EU über den Budgetplan Italiens, der eine deutlich höhere Staatsverschuldung als ursprünglich geplant vorsieht, noch nicht beigelegt. Ein instabiler Euroraum gefährdet die Bewertungen europäischer Risikoanlagen sowie das ohnehin niedrige Zinsniveau.

Die Aktienmärkte zeigten im Jahr 2018 eine sehr unterschiedliche Entwicklung. Während sich die US-Märkte über das Jahr lange Zeit stabil aufwärts bewegten, haben sich die europäischen Märkte wie auch insbesondere die der Entwicklungsländer schon früh im Jahr schwach entwickelt. Der Handelsstreit der USA mit China belastete regelmäßig wiederkehrend die Märkte exportorientierter Volkswirtschaften. Weitere politische Themen waren der Brexit, Italien, Wahlen in Brasilien, Konflikt zwischen den USA und der Türkei. Auch die Schlagzeilen über Syrien und die jeweiligen Entwicklungen in diesem Krieg zeigten an den Märkten Wirkung. Handlungen und Äußerungen der großen Notenbanken waren in 2018 ebenfalls ein wesentlicher Treiber der Aktien. Ab Oktober nahmen Konjunktursorgen zu. Schwächere Sentimentdaten, Konsumenten und Industrie, drückten auf die Stimmung und sorgten dafür, dass die Aktienmärkte sich schwach entwickelten. Trotz bereits reduzierter günstiger Bewertung besteht weiterhin die Gefahr, dass die Gewinnerwartungen für Aktien bei abgeschwächter konjunktureller Entwicklung zurückgehen und Aktienmärkte sich weiter negativ entwickeln.

Bei illiquiden Assetklassen (wie z. B. Private Equity und Immobilien und Infrastrukturbeteiligungen) ist eine zeitlich versetzte Anpassung der Bewertung im kommenden Jahr nicht auszuschließen. Dies kann durch die Erwartung geringerer Erträge aus Gewinnen und Mieten wie auch durch einen Rückgang der Marktpreise von Transaktionen

verursacht werden. Beides sind maßgebliche Größen für die Feststellung des Net Asset Values (NAV) von Vermögenswerten in diesen Anlageklassen. Veränderungen wirken sich entsprechend auf die Bewertung von Vermögensbeständen der SVG aus.

Im Einzelnen können im Bereich der Kapitalanlagen Kredit-, Marktpreis- und Konzentrationsrisiken auftreten.

Das **Kreditrisiko** bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls, einer Bonitätsveränderung oder einer Spreadveränderung bei der Bonitätsbewertung (Credit Spreads) von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt.

Einen Teil der festverzinslichen Vermögenswerte hat die SVG in gedeckte Papiere wie Pfandbriefe investiert. Im Falle der Insolvenz einer Pfandbriefbank steht ein Deckungsregister zur Verfügung, wodurch das Kreditrisiko weitgehend ausgeschlossen wird. Die Überwachung dieses Deckungsregisters erfolgt durch einen Treuhänder.

Eine zusätzliche Risikobegrenzung wird durch Wertpapiere mit Anstaltslast erreicht. Die Anstaltslast stellt die Verpflichtung des Trägers dar, seine Anstalt mit den zur Aufgabenerfüllung nötigen finanziellen Mitteln auszustatten und für die Dauer ihres Bestehens funktionsfähig zu erhalten.

Durch eine sorgfältige Emittentenauswahl sowie eine angemessene Risikodiversifikation nach qualitativen und quantitativen Kriterien kann das Kreditrisiko weiter begrenzt werden. Investitionen erfolgen im Rahmen eines konservativen Ansatzes breit gestreut und vornehmlich nur in fundamental erstklassigen Werten. Die Kreditqualität eines Emittenten wird durch Ratings anerkannter Ratingagenturen wie Standard & Poor's, Moody's, Fitch und Scope sowohl bei Eingang des Vertragsverhältnisses als auch während der Laufzeit überprüft und sichergestellt. Darüber hinaus werden Emittenten von im Direktbestand erworbenen Wertpapieren durch das Research der LBBW analysiert. Es werden nahezu ausschließlich Titel im Investment-Grade-Bereich erworben.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der jeweiligen Festzinsanlagen nach Ratingklassen (in %):

Zinsträger	AAA	AA	A	BBB	BB-D inkl. Not Rated
Erstrangige Anleihen	33,9	20,4	12,0	21,2	12,5
Staatsanleihen	14,7	43,3	18,5	16,3	7,2
Pfandbriefe	77,4	18,4	2,9	0,0	1,4
Finanzwerte	18,6	37,2	18,8	23,7	1,6
Industrieanleihen	0,7	3,9	16,5	47,7	31,2
Nachrangige Anleihen	0,0	0,0	12,0	47,7	40,3
Gesamt	29,7	17,9	12,0	24,5	15,9

84,1 %

ANTEIL AAA – BBB-
GERATETER
FESTZINSANLAGEN

Der Hauptteil der Kreditrisiken der Ratingklasse „Not rated“ besteht aus Nachrangdarlehen an die SVL und aus Ausleihungen an die Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH, Stuttgart.

Um die hohe Kreditqualität des Portfolios aufrechtzuerhalten, wurden folgende interne Steuerungsvorschriften definiert:

Hinsichtlich der Festzinsanlagen bei privaten Kreditinstituten gilt eine Beschränkung im Direktbestand auf den Investment-Grade-Bereich. Dies bedeutet, dass das Rating der Emission bzw. des Emittenten bei Erwerb nicht schlechter sein darf als BBB-/Baa3/BBB-/BBB- (Standard & Poor's/Moody's/Fitch/Scope). In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Das Halten von Titeln mit einem Rating von BB+ oder schlechter im Direktbestand erfordert eine regelmäßige Stellungnahme durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Liquide Assets und eine Genehmigung durch den Ressortvorstand. Darüber hinaus muss die Anlage bei einem geeigneten Kreditinstitut unter der jeweiligen Haftungsgrenze der Einlagensicherung bzw. Institutssicherung liegen.

Die Anlagemöglichkeiten in sonstige Festzinsanlagen sind auf den Investment-Grade-Bereich beschränkt. In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Auch hier gilt, dass das Halten von Titeln mit einem Rating von BB+ oder schlechter im Direktbestand eine regelmäßige Stellungnahme durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Liquide Assets und eine Genehmi-

gung durch den Ressortvorstand erfordert. Bei der Anlage ist auf hohe Diversifikation zu achten. Die Einhaltung einer ausreichenden Mischung ergibt sich aus dem Anlagekatalog in der Investmentrisikoleitlinie. Dieser Anlagekatalog enthält zahlreiche quantitative Vorgaben. Weitergehende Vorgaben für fremdverwaltete Mandate wie z. B. für spezielle High-Yield- und Emerging-Markets-Mandate innerhalb der Fondsbestände, sind in den Anlagerichtlinien geregelt.

Für jeden Spezialfonds und jedes Fondssegment werden spezielle Anlagerichtlinien erstellt, an welche sich die Fondsmanager vertraglich zu halten haben.

Unter **Marktpreisrisiko** werden Risiken subsumiert, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten ergeben. Hierunter fallen die Veränderungen von Zinsen (Zinsrisiko), von Aktien und Anteilspreisen (Aktienkursrisiko), von Wechselkursen (Währungsrisiko) sowie von Marktpreisen für Immobilien (Immobilienrisiko).

Ein Zinsrisiko besteht, wenn die Zeitwerte oder künftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken.

Unter dem Aktienkursrisiko fasst die SVG das Risiko zusammen, dass der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten, wie Aktien oder Beteiligungen, aufgrund von Änderungen der Börsenkurse oder Anteilspreise sinkt.

Die möglichen Ausmaße dieser Marktpreisrisiken werden in regelmäßigen Abständen anhand von Szenarioanalysen ermittelt und dem Vorstand berichtet. Basierend auf dem Jahresendbestand der Kapitalanlagen 2018 würde sich bei aktienkurs sensitiven Kapitalanlagen bei einem Kursrückgang um 20 % – unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen und deren Kosten – das Exposure um 27,9 Mio. Euro verringern. Ein Anstieg des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt hätte an diesem Stichtag einen Rückgang des Marktwerts bei zins sensitiven Kapitalanlagen von 151,9 Mio. Euro zur Folge.

Das Währungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der Zeitwert oder künftige Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken. Die funktionale Währung der SVG ist der Euro. Dem Risiko währungssensitiver monetärer Finanzinstrumente begegnet die SVG mit umfangreicher Devisensicherung.

Das Immobilienrisiko umfasst das Risiko, dass die Marktpreise für Immobilien oder deren zukünftige Zahlungsströme abhängig von Lage, wirtschaftlichem Umfeld des Objekts, Gebäudesubstanz und Leerstand schwanken.

Die Investments im Bereich Immobilien erfolgen einerseits über Direktinvestitionen in Metropolregionen oder wirtschaftlich starken Städten innerhalb Deutschlands, zum anderen in indirekte Investments in Form von Fonds oder Beteiligungen. Die indirekten Investments werden seit 2016 in ein von der SV allein gehaltenes Luxemburger Vehikel erworben. Dabei wird vornehmlich in Märkte wie USA, Asien und Europa investiert oder in Nutzungsarten und Risikoklassen in Deutschland, die dem gesuchten Risikoprofil des Direktbestands nicht entsprechen. Bestandsinvestments wurden in den Vorjahren zum Teil in dieses Vehikel übertragen oder befinden sich aufgrund ihrer kurzen Restlaufzeit noch direkt in den Büchern der SV bzw. in Beteiligungsgesellschaften. Bezüglich der Zielmärkte, Nutzungsarten und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen gibt es interne Richtlinien, nach denen die Investitionen auf Durchführbarkeit geprüft werden.

Der Vorstand wird im Rahmen eines Quartalsreportings über die Entwicklung der Verkehrswerte, Renditen, Allokationen und Währungspositionen informiert.

Unter das **Konzentrationsrisiko** fallen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken einzelner Schuldner oder Schuldnergruppen mit einem bedeutenden Risiko und damit Ausfallpotenzial. Diese Risiken werden im Bereich der Kapitalanlage durch eine ausreichende Diversifikation begrenzt, was im Konzernlimitsystem nachgehalten wird.

Insgesamt stehen zur Bewältigung dieser Risiken saldierte stille Reserven auf alle Kapitalanlagen sowie ein ausreichend hoher Bestand an Eigenkapital zur Verfügung. Dadurch ist gewährleistet, dass die Gesellschaft ihre gegenwärtigen und zukünftigen Verpflichtungen aus bestehenden Vertragsverhältnissen bedienen kann.

Das **Liquiditätsrisiko** bezeichnet das Risiko, die laufenden bzw. zukünftigen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht erfüllen zu können oder dass im Falle einer Liquiditätskrise die Liquidierbarkeit von Vermögenswerten nicht oder nur durch Inkaufnahme von Abschlägen möglich ist.

Bei der Beurteilung und Steuerung des Liquiditätsrisikos ist neben der Ausgaben- auch die Einnahmenseite zu berücksichtigen. Aufgrund der vorsichtigen Anlagepolitik der SVG wird unter anderem überwiegend in fungible Anleihen investiert, wodurch eine hinreichende Liquidität gewährleistet ist. Um Risiken vorzeitig erkennen zu können, wird einmal jährlich eine Liquiditätsplanung über drei Jahre erstellt und eine Jahresplanung monatlich rollierend fortgeschrieben. Die Liquiditätsplanung umfasst einerseits die Restlaufzeitenanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten, andererseits die Restlaufzeitenstruktur der finanziellen Vermögenswerte. Darüber hinaus wird eine tägliche Liquiditätsdisposition durchgeführt. Die aktuellen Berechnungen zeigen, dass eine laufende Liquiditätsüberdeckung gewährleistet ist.

OPERATIONELLE RISIKEN

Unter operationellen Risiken wird die Gefahr verstanden, Verluste als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse zu erleiden. In der SVG fallen darunter das Prozess- bzw. Qualitätsrisiko, das Compliance-Risiko, das Kostenrisiko, das allgemeine Personalrisiko sowie das Datenverarbeitungsrisiko.

Unter **Prozess- bzw. Qualitätsrisiko** werden fehlende oder ineffiziente Prozesse verstanden, welche die laufend notwendige Verbesserung der Produktivität und Qualität des Geschäftsbetriebs gefährden können. Zur Begrenzung dieser Risiken ist in der SVG ein angemessener interner Kontrollrahmen etabliert, welcher die Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung und Einhaltung der für das Unternehmen geltenden internen Regelungen sowie der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften vorsieht.

Durch umfassende und funktionsfähige interne Kontrollen hinsichtlich der organisatorischen Trennung von Funktionen sowie Plausibilitäts- und Abstimmprüfungen werden mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert.

Eine besondere Beachtung finden Risiken, die den laufenden Geschäftsbetrieb stören oder unterbrechen können. In der SV wurde eine Business Continuity Management-Organisation errichtet, die eine verlässliche Fortführung der kritischen Geschäftsprozesse auch in einer Notfallsituation sicherstellt.

Um dem **Compliance-Risiko**, das insbesondere aus Änderungen rechtlicher und steuerlicher Rahmenbedingungen oder aus der Nichteinhaltung von Gesetzen und Richtlinien resultiert, entgegenzuwirken, wurde innerhalb der SV ein Compliance-Management-System implementiert, mit dem die Risiken und Maßnahmen zur Verhinderung von Rechtsverstößen gesamthaft gesteuert werden. Die Compliance-Organisation besitzt sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen.

Die zentrale Compliance-Funktion der SV wird seit dem 1. Januar 2016 durch die Gruppe Compliance unter der Leitung des Compliance-Koordinators wahrgenommen. Dieser ist auch der Inhaber der Compliance-Funktion. Die Compliance-Funktion beurteilt mögliche Auswirkungen von Änderungen des nationalen Rechtsumfelds. Dazu beobachtet und analysiert sie Entwicklungen und allgemeine Trends des nationalen Rechtsumfelds frühzeitig, wodurch der Vorstand sowie die Fach- und Stabsbereiche zeitnah über die Folgen möglicher Änderungen des nationalen Rechtsumfelds informiert werden und entsprechende Vorkehrungen sowie Maßnahmen in Bezug auf die absehbaren Änderungen getroffen werden können.

Das **Kostenrisiko** ergibt sich aus steigenden Kosten oder fehlenden Möglichkeiten zur Kostenoptimierung. Zur Begrenzung des Kostenrisikos werden die Kostenziele der SVG im Rahmen des Budgetierungsprozesses berücksichtigt. Die Budgeteinhaltung wie auch die Gesamtkostenentwicklung werden laufend nachgehalten. Sich gegebenenfalls abzeichnende Budgetüberschreitungen werden per laufendem Plan-Ist-Abgleich transparent gemacht, hinterfragt und bezüglich anzustrebender Gegensteuerungsmaßnahmen gegebenenfalls eskaliert. Einzelne bekannte Kostentreiberpositionen werden durch Vorstandsentscheidungen gedeckelt.

Beim **allgemeinen Personalrisiko** ist zwischen Personal-Einsatzrisiken – der großflächige Ausfall von Mitarbeitern, der fehlende Ersatz von Mitarbeitern mit vitaler Bedeutung für die SVG sowie die fehlende Qualifikation der Mitarbeiter – und dem Personal-Steuerungsrisiko aus dem demografischen Wandel zu unterscheiden. Diese Risiken werden durch verschiedene Maßnahmen begrenzt. Hierzu gehören insbesondere die laufende Optimierung von Krisenplänen im Rahmen der Business Continuity Management-Organisation, Nachwuchs- und Übernahmeprogramme, die Förderung der kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung, die Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität und des Arbeitgeberimages, der Ausbau des Schul-/Hochschulmarketings und der Ausbau des Gesundheitsmanagements, unter anderem zur Erhaltung der Arbeitsfähigkeit insbesondere von älteren Mitarbeitern.

Im **Datenverarbeitungsrisiko** werden die Beeinträchtigung des Datenverarbeitungsbetriebs und ein Datenverlust durch Ereignisse wie beispielsweise Cyberangriff, Sabotage, Nachlässigkeit, Brand oder fachlich unvollständige Datensicherungen erfasst. Daher werden in enger Abstimmung mit den IT-Dienstleistern der SV für den Schutz des internen Netzwerks und der Informationen der SV und ihrer Kunden umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, Firewalls und Antivirenmaßnahmen eingesetzt und ständig angepasst. Diese Maßnahmen werden durch regelmäßige Datensicherung ergänzt. Darüber hinaus ist in der SV das Produkt „Sicherer IT-Betrieb“ der SIZ GmbH, ein Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe, als Informationssicherheitsstandard eingeführt. Damit ist ein ganzheitlicher Ansatz zur Reduzierung und Steuerung der IT-Risiken etabliert.

Durch einen Informationssicherheitsbeauftragten und durch ein Informationssicherheits-Management-Team ist die Informationssicherheit auch organisatorisch innerhalb der SV verankert. Zusätzlich finden eine Regelkommunikation sowie ein Austausch mit der SV Informatik in unternehmensübergreifenden Arbeitskreisen zur Informationssicherheit statt. Dort werden unter anderem Richtlinien, Methoden und Techniken zu sicherheitsrelevanten Fragestellungen erarbeitet, unter Risikogesichtspunkten bewertet, verabschiedet und beauftragt.

SONSTIGE RISIKEN

Das **strategische Risiko** umfasst mögliche Verluste, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen oder aus einer fehlenden Anpassung der Geschäftsstrategie an ein verändertes Wirtschaftsumfeld ergeben können. Steuerungsstrategien, die der grundsätzlichen Orientierung und angemessenen Reaktion auf solche Risiken dienen, stellt die Risikostrategie der SVG bereit.

Unter dem **Reputationsrisiko** wird die mögliche Beschädigung des Rufes der SVG infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit verstanden. Mögliche Ursachen sind z. B. nicht eingehaltene Leistungs- und Serviceversprechen gegenüber den Versicherungsnehmern, Widersprüche zu Unternehmenszielen oder Verstöße gegen Compliance-Vorgaben gesetzlicher oder gesellschaftlicher Art. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, betreibt die Gesellschaft eine intensive Öffentlichkeits- und Pressearbeit und beobachtet kontinuierlich Vorgänge und Stimmungen in den Medien einschließlich Social Media. Etwaige Kundenbeschwerden werden zeitnah und umfassend bearbeitet und in einen laufenden Qualitätsverbesserungsprozess eingebracht. Reputationsrisiken infolge eines Verstoßes gegen Compliance-Regeln beugt die SVG aktiv durch ihre Compliance-Organisation vor, welche allgemeine Verhaltensgrundsätze für alle Beschäftigten der SV definiert, die Leitsätze für ein rechtskonformes, verlässliches und an ethischen Werten orientiertes Verhalten begründen.

BERICHTERSTATTUNG ZU EINZELNEN CHANCEN

An allen Chancen, die der SV gegeben sind, partizipiert auch die SVG. Im Folgenden werden die für die SVG speziell geltenden Chancen benannt.

CHANCEN DURCH MARKTPPOSITION UND VERSTÄRKTE NUTZUNG BESTEHENDER KUNDENPOTENZIALE

Über die leistungsfähigen Vertriebswege und als integraler Bestandteil des S-Finanzverbundes spricht die SVG ein großes und breites Kundenpotenzial an. Der S-Finanzverbund genießt zudem traditionell ein hohes Vertrauen in der Bevölkerung. Die Kundenpotenziale der Sparkassen bieten daher große Chancen für weiteres Wachstum. Um diese Chancen optimal zu nutzen, wurde das Programm „SV 100+“ initiiert, das die strategische und organisatori-

sche Ausrichtung der Sparkassen hinsichtlich des Versicherungsgeschäfts definiert und optimiert. Im Sparkassenvertrieb sieht die SVG durch die Multiplikatorenwirkung großes Potenzial im Bereich Schaden/Unfall. Wichtige Voraussetzung für die Ausschöpfung der Potenziale ist die Integration der SVG in das Ökosystem der S-Finanzgruppe. Besonders die Integration in die Vertriebsprozesse und die Vertriebsstrategie der Zukunft der Sparkassen sowie die weitere technologische Verzahnung mit den Beratungssystemen und Onlineportalen der Sparkassen spielen dabei eine wichtige Rolle. Auch durch die Fortsetzung der Initiative „Wachstumsprogramm Komposit“ sieht die SVG eine große Chance, die Kundenpotenziale im Bereich der Kompositversicherung weiter auszuschöpfen.

Die SV schafft durch ihr dichtes Netz an Geschäftsstellen und Generalagenturen in ihren Regionen optimale Bedingungen für die Nähe zu den Kunden und für eine bedarfsgerechte persönliche Beratung. Wachstumschancen sieht die SVG im nachhaltigen Nutzen des ganzheitlichen und systemunterstützten Beratungsansatzes „SV PrivatKonzept“. Durch eine qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte Rundum-Beratung soll die Anzahl der Mehrvertragskunden und die Vertragsquote je Mehrvertragskunde kontinuierlich gesteigert werden. Auch mit der Einführung des neuen Maklerportals sieht die SVG die Chance, die Kooperationen wirtschaftlich zu optimieren und das Geschäft über den Maklervertrieb weiter auszubauen. Chancen für eine Optimierung aller Vertriebswege liegen besonders in einer konsequenten Digitalisierung der Kundenkontaktpunkte.

CHANCEN DURCH GEÄNDERTE KUNDENBEDÜRFNISSE, DEMOGRAFISCHEN WANDEL UND MITARBEITER

Eine veränderte Erwartungshaltung der Kunden gegenüber ihrem Versicherungsunternehmen zeigt sich unter anderem darin, dass Kunden nicht nur eine Regulierung im Schadenfall wünschen, sondern eine Gesamtlösung, die neben bedarfsorientierten Produkten auch Problemlösungen über das Produktangebot hinaus umfasst. Dazu zählen ein guter Service an allen Kundenkontaktpunkten, schnelle und einfache Prozesse sowie bei Bedarf eine individuelle Beratung und Unterstützung.

Um das Kundenpotenzial optimal zu nutzen und die Bedürfnisse der Kunden zu deren vollen Zufriedenheit bedienen zu können, sind Produktweiterentwicklung und eine breit diversifizierte Produktpalette für die SVG, sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft, essenziell. Durch die beständige Weiterentwicklung der bereits etablierten Bündelprodukte sieht die SVG große

SV 100+

PROGRAMM MIT DEN
SPARKASSEN ZUR
VERTRIEBSINTENSIVIERUNG

Chancen darin, bestehende Kundenverbindungen durch den Vertrieb dieser Produkte auszubauen und weitere Marktpotenziale auszuschöpfen. Weitere Chancen bestehen in der Ausweitung von Problemlösungen und Mehrwertangeboten, insbesondere rund um die Gebäude- und Kfz-Versicherung. Auch durch Produktinnovationen, wie z. B. situative Versicherungen, besteht die Chance neue Kundenpotenziale zu erschließen.

Das sich ändernde Internetnutzungsverhalten ihrer Kunden bietet der SVG die Chance, mit einem Produktangebot, das Privat- und Firmenkunden vor den Folgen von Cyberkriminalität schützen soll, weiteres Wachstum zu generieren.

Der ganzheitliche Beratungsansatz „SV PrivatKonzept“ wird durch eine Berater-App auf dem Tablet unterstützt, die dem Kunden eine aktive Rolle in der Beratung zuweist und die Kundenbindung verstärken soll. Der schlanke, digital und inhaltlich ansprechend gestaltete Beratungsprozess wird so zu einem interaktiven Erlebnis für den Kunden und trägt damit zur Transparenz und Verständlichkeit der Themen innerhalb der Beratung bei.

Der private Vorsorgebedarf der Kunden wird durch den verstärkten Rückzug der Sozialversicherungsträger, eine immer älter werdende Gesellschaft und den medizinischen Fortschritt zunehmend größer. Die SVG kann ihre (potenziellen) Kunden für die gesellschaftliche Alterung und geringe staatliche Leistungen im Alter aktiv sensibilisieren. Dementsprechend möchte die SVG ihre Potenziale in diesem Bereich mit dem SV Existenzschutz ausschöpfen. Es schließt mit seiner Kombination aus Unfall-, Berufsunfähigkeits-, Pflege- und Dread-Disease-Versicherung eine Versorgungslücke der Kunden.

Der wachsende Fachkräftemangel und die demografischen Gegebenheiten bieten der SVG die Chance, mit einer nachhaltigen Positionierung als attraktiver und solider Arbeitgeber auch unter schwierigen Rahmenbedingungen dauerhaft qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen. Die SVG ist ein Arbeitgeber, der auch in wirtschaftlich turbulenten Zeiten Stabilität garantiert. Mit dem Programm „Employer Branding“ verfolgt die SVG die Zielsetzung, durch eine fokussierte Ausrichtung und einen systematischen Ansatz ihre Positionierung als attraktiver Arbeitgeber sowohl im Vertrieb als auch im Innendienst zu stärken. Die SVG möchte Mitarbeiter unter anderem mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, attraktiven und zukunftsorientierten Arbeitsbedingungen, mit der aktiven Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, umfangreichen Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten sowie einer leistungs- und mitarbeiterorientierten Unter-

nehmenskultur gewinnen und binden. Auch mit dem Ausbau neuer Lernkanäle sieht die SVG die Chance, das lebenslange Lernen der (zukünftigen) Mitarbeiter zu unterstützen. Als zukünftige neue Lernplattform zählt hier vor allem das neue Lern-, Entwicklungs- und Organisationssystem, welches in 2019 fertiggestellt wird.

CHANCEN DURCH TECHNOLOGISCHE ENTWICKLUNG / DIGITALISIERUNG / INNOVATION

Die Kunden der SVG genießen gute Servicequalität, hohe Beratungskompetenz und regionale Nähe. Zusätzlich zu den klassischen Vertriebswegen wie der persönlichen, schriftlichen oder telefonischen Beratung wächst die Bedeutung des Internets stetig. Die SVG möchte jedem Kunden den favorisierten Kommunikations- und Interaktionskanal im Sinne eines Multikanalmanagements zur Verfügung stellen. Sie reagiert darauf mit der Umsetzung des Programms „SV Digital“, worin unter anderem bereits in 2017 die Platzierung einer Chat- und Web-Rückruf-Funktion auf der SV-Homepage im Rahmen einer Pilotphase bis Ende 2018 durchgeführt wurde. Chat und Rückrufe sind digitale Instrumente für Service und Vertriebsupport und unterstützen die digitale Kommunikation. So entsteht die Chance, bestehende Kunden der SVG stärker zu binden sowie potenziellen Neukunden einen bequemen Weg zur SV zu bieten. Durch den Vertriebsupport wird außerdem ein positiver Ergebnisbeitrag begünstigt. Innerhalb „SV Digital“ werden auch neue agile Zusammenarbeitsmodelle erprobt, die Chancen hinsichtlich Schnelligkeit und Nutzerzentrierung bieten. Auch die internen Geschäftsprozesse wird die SVG für eine Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit weiter optimieren. Mithilfe von Prozessanalysen und der daraus abgeleiteten Maßnahmen soll die Prozesslandschaft, insbesondere durch technologische und prozessorientierte Verbesserungen der Vertragsbearbeitung, stetig in Richtung Effizienz und Ertrag optimiert werden. Schwerpunkte sind dabei die Verringerung von Bearbeitungszeiten, Schnittstellen, Komplexität und Kosten sowie der Ausbau von Services und die Steigerung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner. Konkret hierzu wurde bereits im Jahr 2017 ein erster Robotics-Prototyp erfolgreich in Produktion genommen. Nach einer Implementierung in die Linie bietet Robotics der SVG die Chance in über-schaubaren Entwicklungszeiträumen effizientere, (teil-) automatisierte Prozesse zu realisieren. Übersichtliche Kosten und agile Einsatzchancen sowie ein Hand-in-Hand-Arbeiten zwischen Mensch und Roboter-Software werden dadurch möglich.

SV DIGITAL

**CHAT UND RÜCKRUF
EINGEFÜHRT**

Durch die Gründung des SV Labs sieht die SVG eine weitere Chance, neuartige Geschäftsideen und -modelle auf dem Markt zu erforschen und darauf aufbauende potenzielle Kooperationen zu prüfen und einzugehen. Hierbei existiert eine enge Vernetzung mit den Aktivitäten des Sparkassen-Verbundes, wie zum Beispiel dem Sparkassen Innovation Hub. Gleichzeitig kann die SVG von dem dadurch entstehenden Netzwerk zu Start-ups und Experten profitieren.

CHANCEN DURCH NACHHALTIGE KAPITALANLAGE

Die SV baut ihr Nachhaltigkeitsengagement kontinuierlich aus. Vermehrt hinterfragen Kunden, in welche Investments Unternehmen ihre Gelder anlegen. Deshalb will die SV transparent machen, wie nachhaltig ihre Kapitalanlagen sind. Seit Anfang 2017 kooperiert die SV bei der Umsetzung der Anlagestrategie mit der renommierten Nachhaltigkeitsrating-Agentur ISS-oeom.

Gleichzeitig steigert die SV die Quote der alternativen Investments. Dazu gehören Investitionen in Infrastruktur, Wald und erneuerbare Energien. Mit diesen Schritten verbessert die SV die Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen und sieht darin die Chance, der gestiegenen gesellschaftlichen Bedeutung des Themas und den Erwartungen ihrer Interessengruppen noch stärker gerecht zu werden.

CHANCEN DURCH GESETZLICHE ENTWICKLUNGEN

Die Einführung des Solvency II-Regelwerks soll die nachhaltige Existenzsicherung der Versicherungsunternehmen gewährleisten und dadurch zum dauerhaften Schutz der Versicherungsnehmer und der Begünstigten von Versicherungsleistungen beitragen. Darüber hinaus soll mit Umsetzung der europäischen Richtlinie IDD in nationales Recht der Verbraucherschutz, insbesondere dessen Informationspflicht, gestärkt und der Versicherungsvertrieb neu geregelt werden. Die Umsetzung der Regulierungsmaßnahmen betrifft die gesamte Versicherungsbranche und bietet die Chance, Veränderung im Sinne des Kunden durchzuführen. Unabhängig von den regulatorischen Herausforderungen bestehen Chancen in der Schaffung einer höheren Transparenz zur Stärkung des Kundenvertrauens.

GESAMTBILD DER RISIKO- UND CHANCENLAGE

Nach der aktuellen Risikoerhebung liegen die größten Risikopotenziale im Bereich der Elementarschadenversicherung und der Kapitalanlagen. Die größten Chancen sieht die SVG in ihrem bestehenden Kundenpotenzial, der Erschließung neuer Kundengruppen über ein bedarfsgerechtes Produktangebot sowie der Verzahnung mit den Beratungssystemen und Online-Portalen der Sparkassen.

Um die bekannten und künftigen Risiken zu erkennen und zu beherrschen, wird umfangreich Vorsorge getroffen. Dadurch kann nach heutigem Stand eine Gefährdung der künftigen Entwicklung vermieden und der Fortbestand der Gesellschaft gesichert werden. Dies bestätigen auch die im vergangenen Jahr durchgeführten Berechnungen nach Solvency II.

Nähere Informationen zur Solvabilität werden in dem gesonderten Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) enthalten sein.

Für die SVG sind zusammengefasst keine Entwicklungen erkennbar, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen können. Existenzielle Risiken zeichnen sich derzeit nicht ab.

PROGNOSEBERICHT

PROGNOSE GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Die OECD erwartet in Europa für 2019 eine Wirtschaftsentwicklung mit einer auf 1,8 % leicht abgeschwächten Wachstumsrate. Für die USA kann in 2019 wieder mit einem Wachstum um 2,7 % gerechnet werden. Für China erwartet die OECD 6,3 %.

Die Erwartungen haben begonnen sich im letzten Quartal 2018 zu reduzieren. Dies spiegelt sich in den Frühindikatoren, den Gewinnerwartungen und dadurch auch in fallenden Aktienkursen und rückläufigen Zinsen wider. Wie stark die Tendenz zur Korrektur der Erwartungen nach unten anhält, wird das erste Halbjahr 2019 zeigen. Eine Rezession ist nicht unmittelbar zu befürchten, doch kann sich das gute wirtschaftliche Umfeld der letzten Jahre weiter eintrüben.

Die Handelskonflikte der USA führen zu potenzieller Unsicherheit und stellen eine Belastung für den Kapitalmarkt dar. Die Modalitäten des Brexit werden voraussichtlich auch über den März 2019 hinaus noch für Diskussionen sorgen. Die Europawahl im Mai beschwört weitere Befürchtungen hinsichtlich eines fragilen Bildes von Europa herauf. Am Ende des Jahres kann aber durchaus eine Stütze für die Konjunktur durch einen fiskalischen Ausgabeimpuls in den USA erwartet werden, wenn die Präsidentschaftswahl 2020 ins Blickfeld rückt.

Das niedrige Zinsniveau hat Anleger in den letzten Jahren veranlasst, sich von risikoarmen auf risikobehaftete Anlagen zu verlagern. Die Rückgänge der Aktienkurse zum Jahresende 2018 haben gezeigt, dass schnelle Korrekturen stattfinden, wenn das Vertrauen in die Entwicklung schwindet. Die Aktienkursrückgänge haben sich bisher nicht in gleichem Maße negativ auf andere Anlageklassen ausgewirkt. Bei weiter schwindender Zuversicht und Durchhaltefähigkeit können auch andere Teile des Kapitalmarkts noch von Verkaufsdruck erfasst werden. Insgesamt muss vor diesem Hintergrund im Jahresverlauf weiterhin mit temporären Kursrückgängen bei Aktien und Spreadanlagen gerechnet werden. Gleichzeitig können sichere Anlagen verstärkt nachgefragt werden und damit Abwärtsdruck auf die Zinsen ausüben.

In der Schaden-/Unfallversicherung liegt die Erwartung des GDV für die Beitragsentwicklung in 2019 unter dem Vorjahresniveau. Der GDV geht von einer Beitragssteigerung i. H. v. 2,7 % (2018: 3,3 %) aus.

Dabei wird in der Kraftfahrtversicherung das Beitragswachstum in 2019 schwächer ausfallen als in 2018. Erwartet wird nur noch eine Steigerung von 3,0 % (2018: 3,2%).

In der Privaten Sachversicherung wird in 2019 ebenfalls ein Rückgang des Beitragswachstums erwartet. Während man in 2018 von einer Steigerung von 5,0 % ausgeht, wird für 2019 nur noch ein Wachstum von 4,6 % erwartet. Dabei wird in der Wohngebäudeversicherung eine Zunahme des Beitragsaufkommens i. H. v. 6,0 % erwartet. In der Hausratversicherung werden die Beiträge voraussichtlich um 2,0 % steigen.

Die hohen Steigerungsraten in 2018 (Hochrechnung: +3,8 %) werden in der Nichtprivaten Sachversicherung in 2019 nicht mehr erreicht. Hier geht man von Wachstumsraten auf dem Niveau von 2017 aus (+2,5 %).

Von einer weitgehend konstanten Entwicklung wird in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung ausgegangen. Hier wird in 2018 und 2019 eine Beitragssteigerung von 2,0 % erwartet.

In der Allgemeinen Unfallversicherung wird von einem Rückgang der Beitragssteigerung ausgegangen. In 2019 werden nur noch 1,0 % erwartet (2018: 1,5 %).

UNTERNEHMENSPROGNOSE

Die Prognosewerte für das Geschäftsjahr 2018 haben sich im Rahmen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs im Wesentlichen bestätigt. Die Abweichungen in der bilanziellen Schadenquote und der Combined Ratio sind überwiegend auf eine höhere Elementar- und Großschadenbelastung zurückzuführen. Gegenläufig wirken sich die durchgeführten Sanierungsmaßnahmen, die erfolgte Risikoselektion sowie das aktive Schadenmanagement aus.

Die Entwicklung der wesentlichen Prognosewerte aus dem Jahr 2018 ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Prognose 2018	IST 2018	Prognose 2019
Gebuchte Bruttobeiträge	Leichte Steigerung	Leichte Steigerung	Leichte Steigerung
Bilanzielle Schadenquote	Leichte Steigerung	Deutliche Steigerung	Leichter Rückgang
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Deutlicher Anstieg	Leichter Anstieg	Deutlicher Anstieg
Combined Ratio	Leichte Steigerung	Leichte Steigerung	Leichter Rückgang
Nettoverzinsung	Moderater Anstieg	Moderater Anstieg	Leichter Rückgang
Jahresergebnis	Leichter Anstieg	Moderater Anstieg	Deutlicher Anstieg

Bei der SVG werden im Prognosejahr 2019 insbesondere aufgrund von Index- und Beitragssatzanpassungen in einigen Tarifen der Sparten Verbundene Wohngebäude und Kraftfahrt sowie in einigen gewerblichen/industriellen Produkten die gebuchten Bruttobeiträge über dem aktuellen Geschäftsjahr liegen. Die geplante Steigerung der Bruttobeiträge bewegt sich im niedrigen einstelligen Prozentbereich.

Für das kommende Geschäftsjahr wird unterstellt, dass die Elementarschäden nach dem elementarschaden-trächtigen Jahr 2018 wieder auf ein durchschnittliches Niveau zurückgehen. Die Großschäden (gewerbliches/industrielles Geschäft) wurden wieder auf dem Niveau des Jahres 2017 geplant. Das Abwicklungsergebnis wird – nach den sehr guten Jahren 2017/2018 – wieder auf ein Normalniveau absinken. Insgesamt wird die bilanzielle Schadenquote wieder etwas zurückgehen.

Bei den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird im Planjahr ein Anstieg erwartet. Dieser resultiert aus höheren Provisionserwartungen bei steigenden Beiträgen sowie erhöhten Personal- und Sachkosten. Der Anstieg bewegt sich im mittleren einstelligen Prozentbereich.

In Summe betrachtet wird die Combined Ratio 2019 voraussichtlich wieder sinken, da die bilanzielle Schadenquote – aufgrund geringerer erwarteter Elementar- und Großschäden – zurückgeht.

Das Kapitalanlageergebnis sowie die Nettoverzinsung gehen in 2019 bei voraussichtlich anhaltender Niedrigzinsphase und der Neuanlage von Zinspapieren auf niedrigem Niveau zurück. Der Kapitalanlagebestand hingegen wird weiter anwachsen.

Das Jahresergebnis des Prognosejahres 2019 wird nochmals deutlich über dem Jahr 2018 liegen. Hintergrund ist, dass in den Vorjahren hohe Zuführungen zur Schwankungsrückstellung vorgenommen wurden und daher in 2019 nur noch deutlich geringere Zuführungen zu erwarten sind.

Grundsätzlich können die tatsächlichen Ergebnisse insbesondere wegen der Risiken aus den Elementarschadensereignissen wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

ZIELGRÖSSEN FÜR DIE FRAUENQUOTE IN FÜHRUNGSPPOSITIONEN

Die SV stellt die Gleichbehandlung von Frauen und Männern im Arbeitsleben sicher. Vor dem Hintergrund weiter nicht dem Gesamtanteil entsprechender Quoten strebt sie einen Ausbau des Frauenanteils in Führungspositionen an. Die SV hat dafür Maßnahmen aufgesetzt, um den Anteil zu erhöhen. Damit entspricht sie auch den gesetzlichen Anforderungen.

Im Rahmen des „Gesetzes zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ hat die SV im Jahre 2017 die folgenden Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und Vorstand sowie auf den Führungsebenen 1 und 2 zum Stichtag 30. Juni 2019 bzw. 30. Juni 2022 festgesetzt. Die Zielgrößen orientieren sich an den realistisch erreichbaren Werten, also daran, wann Veränderungen (z. B. aufgrund von Amtszeiten in Aufsichtsrat und Vorstand oder aufgrund zu erwartender Fluktuation auf den Führungsebenen) überhaupt möglich sind. Bei der Festsetzung wurden zudem gemäß den gesetzlichen Vorgaben die 2017 bereits erreichten Quoten berücksichtigt.

	Ziel-Frauenquote	Tatsächliche Frauenquote Stand 31.12.2018
	10 % SVH	11 % SVH
	10 % SVG	15 % SVG
	15 % SVL	10 % SVL
Aufsichtsrat (Neuwahl erst in 2020)	bis 30.6.2019	
Vorstand (SVH+SVG+SVL)	0 % bis 30.6.2019	0 %
Führungsebene 1 (SVH+SVG+SVL, inkl. Führungsaußendienst)	12 % bis 30.6.2022	12 %
Führungsebene 2 (SVH+SVG+SVL, inkl. Führungsaußendienst)	20 % bis 30.6.2022	17 %

fenden Amtszeit zurück, die nach den extern vorgegebenen, geschlechtsunabhängigen Kriterien erfolgen. Auf den Führungsebenen 1 und 2 standen nicht für alle freigewordenen Stellen geeignete weibliche Kandidaten zur Verfügung.

Mit den vorhandenen Entwicklungs- und Qualifikationsangeboten sowie den in den letzten Jahren ausgebauten Angeboten zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie bestehen ungeachtet der tatsächlich erreichten Quoten sehr gute Voraussetzungen zur Gewinnung von Frauen für Führungspositionen. Dies spiegelt sich in der kontinuierlich steigenden Frauenquote im Innendienst auf den Ebenen 1 bis 3 wider. Auch im Rahmen der Mitarbeiterentwicklung (z. B. Führungsnachwuchskräfte, Trainees, DH-Studenten) wird darauf geachtet, dass der Anteil von Frauen und Männern ausgeglichen ist.

Um die Frauenquote in Führungspositionen weiter zu erhöhen, werden Rahmenbedingungen geschaffen, die Frauen wie Männern zugute kommen. So sollen zukünftig Führungspositionen im Innendienst verstärkt auch in Teilzeit ausgeschrieben werden. Neben den bestehenden flexiblen Arbeitszeiten hat die SV das Angebot an Telearbeit für ihre Mitarbeiter stark ausgeweitet. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Anzahl der Telearbeiter um 30 %. Auf diese Weise kann auch beim Arbeitsort eine höhere Flexibilität erreicht werden.

Im Vergleich zum Innendienst ist die Frauenquote in Führungspositionen im Vertrieb geringer. Dies liegt an den besonderen Rahmenbedingungen des Außendienstes, wie z. B. der eingeschränkten Planbarkeit der Arbeitszeit und der Notwendigkeit einer sehr hohen Flexibilität und Mobilität. Zudem wirkt sich das mengenmäßig geringere Potenzial von Frauen auf dem Bewerbermarkt mit der notwendigen Verkaufs- und Führungserfahrung aus. Ungeachtet dieser Ausgangslage besetzt die SV auch im Vertrieb Führungspositionen zunehmend mit Frauen. Darüber hinaus verzeichnet der vertriebliche Talentpool der SV zwischenzeitlich einen respektablen Anteil an Frauen, die ein starkes Potenzial für die künftige Übernahme von Führungspositionen besitzen.

Das Nichterreichen der Ziel-Frauenquote in den Aufsichtsräten geht auf Ersatzbestellungen während der lau-

SCHLUSSEKKLÄRUNG AUS DEM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Nach den Vorschriften des § 312 AktG erstellte der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen. Dieser schließt mit der Erklärung:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die dem Vorstand im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

JAHRES- ABSCHLUSS

48

BILANZ

51

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

53

ANHANG

- 53 Angaben zur Gesellschaft
- 53 Grundsätzliche Rechtsvorschriften
- 53 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 56 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen
- 57 Angaben zur Bilanz
- 64 Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 68 Gewinnverwendung
- 68 Nachtragsbericht
- 68 Sonstige Angaben

BILANZ

AKTIVA

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €
A. KAPITALANLAGEN					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			41.577		42.887
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		310.970			309.942
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		121.489			125.267
3. Beteiligungen		49.244			51.095
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		8.643			8.582
			490.347		494.886
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.254.617			1.231.450
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		709.323			654.344
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	383.731				289.912
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	134.948				181.361
		518.679			471.273
4. Andere Kapitalanlagen		500			500
			2.483.118		2.357.567
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			29		33
			3.015.070		2.895.373
B. FORDERUNGEN					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		15.608			24.672
2. Versicherungsvermittler		18.621			18.535
			34.230		43.207
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 26.102 (16.281) Tsd. €			42.390		29.495
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 59.559 (1.936) Tsd. € an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.033 (61) Tsd. €			75.812		15.970
			152.432		88.672
C. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
I. Sachanlagen und Vorräte			756		1.313
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			60.614		103.533
III. Andere Vermögensgegenstände			1.598		1.517
			62.968		106.363
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			15.051		15.655
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			47		56
			15.097		15.711
Summe Aktiva			3.245.567		3.106.120

PASSIVA

	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €
A. EIGENKAPITAL				
I. Eingefordertes Kapital Gezeichnetes Kapital abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		244.000		244.000
II. Kapitalrücklage		367.465		367.465
III. Gewinnrücklagen Andere Gewinnrücklagen		160.655		160.655
IV. Bilanzgewinn		55.030		50.184
			827.151	822.304
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	173.145			168.455
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	12.997			16.824
		160.148		151.631
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	4.925			3.783
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.587			1.888
		2.338		1.895
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	2.045.502			1.901.263
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	711.071			654.133
		1.334.431		1.247.131
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	1.380			1.428
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	46			39
		1.334		1.389
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		501.623		486.249
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.542			1.306
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-6.534			-2.662
		8.076		3.968
			2.007.950	1.892.263
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Steuerrückstellungen		54.003		61.290
II. Sonstige Rückstellungen		44.831		42.041
			98.834	103.331
D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT				
			112.010	94.429

Fortsetzung auf S. 50

Fortsetzung von S. 49

	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €
E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	97.997			89.466
2. Versicherungsvermittlern	1.471			39
		99.468		89.504
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 149 (1.467) Tsd. €		31.247		37.742
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 35.238 (39.430) Tsd. € an verbundene Unternehmen: 29.779 (23.024) Tsd. € an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 786 (490) Tsd. €		68.908		66.547
			199.623	193.793
Summe Passiva			3.245.567	3.106.120

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. III. 1. der Passiva eingestellten Deckungsrückstellungen i. H. v. 86,6 Mio. Euro unter Beachtung von § 341f HGB und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist nicht vorhanden.

Stuttgart, 11. Februar 2019

Der Verantwortliche Aktuar

Dr. Schwarz

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.595.857			1.549.809
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	480.505			461.155
		1.115.352		1.088.654
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-4.690			-7.208
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	3.828			-1.326
		-8.517		-5.882
			1.106.835	1.082.772
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			-29	-68
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			2.119	1.700
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	904.725			851.022
bb) Anteil der Rückversicherer	219.594			186.440
		685.130		664.581
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	144.235			25.633
bb) Anteil der Rückversicherer	56.938			7.092
		87.297		18.541
			772.427	683.122
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-4.551	-2.084
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			1.044	1.058
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		401.071		391.107
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		120.094		115.767
			280.977	275.340
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			21.215	20.234
9. Zwischensumme			28.710	102.565
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-15.374	-97.168
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			13.337	5.397

Fortsetzung auf S. 52

Fortsetzung von S. 51

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 16.616 (705) Tsd. €		22.182			7.322
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 6.400 (6.052) Tsd. €					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.573				3.774
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	53.419				64.640
		56.992			68.413
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.462			0
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		11.009			10.346
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		1.070			873
			92.715		86.955
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		5.518			4.250
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2.782			3.831
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		755			505
			9.055		8.586
			83.660		78.369
3. Technischer Zinsertrag					
			-789		-744
			82.871		77.625
4. Sonstige Erträge					
			10.610		13.113
5. Sonstige Aufwendungen					
			26.818		25.391
			-16.207		-12.278
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit					
			80.000		70.745
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					
			25.297		20.851
8. Sonstige Steuern					
			357		310
			25.654		21.162
9. Jahresüberschuss					
			54.346		49.583
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr					
			684		601
11. Bilanzgewinn					
			55.030		50.184

ANHANG

ANGABEN ZUR GESELLSCHAFT

Die SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft mit Sitz in der Löwentorstraße 65 in 70376 Stuttgart ist beim Amtsgericht Stuttgart unter der Nummer HRB 16264 im Handelsregister eingetragen.

GRUNDSÄTZLICHE RECHTSVORSCHRIFTEN

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden entsprechend den Vorschriften des HGB, des AktG, des VAG und der RechVersV in der zum 31. Dezember 2018 geltenden Fassung aufgestellt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die **Grundstücke** werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen werden anhand der wirtschaftlichen Nutzungsdauer festgelegt.

Der Zeitwert der Grundstücke wird durch ein Gutachten nachgewiesen. Die Gutachten werden dabei unter Berücksichtigung der Grundsätze für die Ermittlung von Verkehrswerten von Grundstücken (ImmoWertV) erstellt. Alle Grundstücke wurden im Geschäftsjahr bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Zur Ermittlung der Zeitwerte wird neben dem Ertragswert auch der Nettoinventarwert herangezogen. Sofern keines der beiden Verfahren zu angemessenen Ergebnissen führt, wird der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen** werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden, sofern der Bestand dem Umlaufvermögen zugeordnet ist, mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. Rücknahmewert nach § 253 Abs. 4 HGB zum Bilanzstichtag bewertet (strenges Niederstwertprinzip). Sofern der Bestand dem Anlagevermögen zugeordnet ist, wird er gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung bis auf den dauerhaft beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Der Buchwert dieser Kapitalanlagen beträgt 1.963,9 Mio. Euro. Hiervon entfallen 1.254,6 Mio. Euro auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie 709,3 Mio. Euro auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Der Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt 2.220,5 Mio. Euro. Hierin enthalten sind stille Lasten i. H. v. 0,7 Mio. Euro. Ein vorhandenes Agio und Disagio bei Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere wird ein Durchschnittswert gebildet. Bei ausländischen Wertpapieren wird der sich jeweils aus Wertpapier- und Devisenkurs ergebende Mischkurs zugrunde gelegt.

Strukturierte Produkte werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Der Zeitwert der Investmentanteile wird mit den zum Abschlussstichtag ermittelten Rücknahmepreisen der Fondsanteile angesetzt. Aktien, festverzinsliche Wertpapiere sowie andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden mit den Börsenkursen des letzten dem Abschlussstichtag vorausgehenden Börsentages bewertet. Zur Bewertung von nicht börsennotierten Papieren wird der Börsenkurs vergleichbarer börsennotierter Wertpapiere herangezogen bzw. der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Die **Sonstigen Ausleihungen** werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Zeitwerte zum Bilanzstichtag werden mit der Barwertmethode unter Verwendung laufzeitkongruenter Zinssätze, gegebenenfalls angepasst um emittentengruppenbezogene Spreads, ermittelt.

Die **Anderen Kapitalanlagen** werden gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung sind außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Wert vorzunehmen. Der Zeitwert wird auf Basis von Einschätzungen über erwartete Verlustbeteiligungen und Wiederauffüllungsmöglichkeiten bis zur vertraglich vereinbarten Restlaufzeit ermittelt.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgt zu den Anschaffungskosten. Die Abschreibung erfolgt planmäßig unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Nach § 6 Abs. 2a EStG werden **bewegliche abnutzbare Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens** mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als 250 Euro netto bis zu 1.000 Euro netto (bis 31.12.2017: 150 Euro netto bis 1.000 Euro netto) in einen jahrgangsbezogenen Sammelposten eingestellt. Dieser Sammelposten wird im Jahr der Bildung und in den vier Folgejahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst. Durch Veräußerungen, Entnahmen oder Wertminderungen wird der Wert des Sammelpostens nicht beeinflusst.

Sonstige Aktivposten werden mit den Nominalwerten, teils vermindert um Absetzungen von einzeln oder pauschal ermittelten Wertberichtigungen, ausgewiesen.

Die **Beitragsüberträge** beim selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden nach der 1/360-Berechnungsmethode ermittelt. Grundlage für die Berechnung sind die gebuchten Beiträge. Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile werden nach dem BMF-Erlass vom 30. April 1974 abgesetzt.

Beim in Rückdeckung übernommenen Geschäft werden die Beitragsüberträge nach den Aufgaben der Vorversicherer berechnet.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung für das Produkt Existenzschutz** wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 2,5 % berechnet. Die Berechnung der **Deckungsrückstellung für die beitragsfreie Kinderunfallversicherung** erfolgt mit einem Rechnungszins von 0,9 %. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft werden gemäß den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** beim selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird für jeden einzelnen Schadenfall nach dem voraussichtlichen Aufwand ermittelt. Die Deckungsrückstellung für eingetretene Rentenfälle wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 0,9 % berechnet.

Die Zuschläge für Spätmeldes Schäden werden spartenweise in der Regel auf Basis preisbereinigter historischer Daten der Jahre 2007 bis 2018 mithilfe von versicherungsmathematischen Reservierungsverfahren (Chain-Ladder-Methode) ermittelt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft werden bei relevanten Rückversicherungsverträgen berücksichtigt.

Den bei der Abwicklung der offenen Schäden noch zu erwartenden **Schadenregulierungsaufwendungen** wird grundsätzlich durch Rückstellung in Anlehnung an den BMF-Erlass vom 2. Februar 1973 Rechnung getragen. Die Rückstellungsermittlung wird als vereinfachte Überschlagsrechnung durch Anwendung der „Formel 48“ ermittelt. Im Rahmen der Kostenverteilung werden verursachungsgerecht Teile der Provisionen den Schadenregulierungsaufwendungen zugerechnet. Dementsprechend erfolgt eine Entlastung der Kostenquote. Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen werden mit den voraussichtlich realisierbaren Beträgen berücksichtigt.

Beim in Rückdeckung übernommenen **Versicherungsgeschäft** sind die Bruttorekstellungen entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet worden.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** werden nach § 341h Abs. 1 HGB und §§ 29, 30 RechVersV sowie den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet. Schadenrückstellungen für Großschäden sowie überdurchschnittliche Reservierungen nach dem Vorsichtsprinzip werden hierbei entsprechend berücksichtigt.

Eine **Stornorückstellung** wird in Höhe der voraussichtlich zurück zu gewährenden Beiträge wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos gebildet.

Die **übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen** werden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs gebildet.

Die **Bewertung der Rückstellungen für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen** erfolgt nach dem Barwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Es wurde ein ermittelter Rechnungszins i. H. v. 2,32 % (7-Jahresdurchschnittszinssatz) und ein Gehaltstrend von 2,5 % verwendet. Die Bewertung erfolgt gemäß der Stellungnahme des IDW RS HFA 3 vom 19. Juni 2013.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen und für Anwartschaften auf Beihilfe** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Bei der **Rückstellung für Beihilfezuwendungen** wird für **Rentner** der versicherungsmathematische Barwert der laufenden Leistungen angesetzt.

Des Weiteren wurde bei der **Rückstellung für Jubiläumsaufwendungen und der Rückstellung für Beihilfezuwendungen** ein ermittelter Rechnungszins i. H. v. 2,32 % (7-Jahresdurchschnittszinssatz) und die Fluktuationswahrscheinlichkeit wie bei der Pensionsrückstellung angesetzt. Bei der Rückstellung für Beihilfezuwendungen wurde ein Kostentrend für die medizinische Versorgung i. H. v. 3,0 % eingerechnet.

Durch die Anwendung der neuen Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck entstand ein einmaliger Effekt von insgesamt 0,3 Mio. Euro.

Die anderen **Sonstigen Rückstellungen** werden nach dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag gebildet und bei einer Restlaufzeit von über einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Als Kostensteigerung wird bei den Rückstellungen für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen und den Datenzugriff der Finanzverwaltung eine Inflationsrate von 2,0 % berücksichtigt.

Der **technische Zinsertrag** enthält im Wesentlichen Zinszuführungen zur Rentendeckungsrückstellung, die gemäß § 38 RechVersV übertragen werden. Die abzusetzenden Rückversicherungsanteile werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Zum Bilanzstichtag ergaben sich die folgenden sonstigen außerbilanziellen finanziellen Verpflichtungen:

Die Haftung der Gesellschaft als Mitglied des Verbands öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf, ist auf den nicht eingeforderten Stammkapitalanteil i. H. v. 6,0 Mio. Euro begrenzt.

Die Gesellschaft ist Mitglied des Vereins Verkehrsofferhilfe e.V. und des Vereins Deutsches Büro Grüne Karte e.V. und dadurch verpflichtet, die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel anteilig zur Verfügung zu stellen.

Als Mitglied der Versicherungsgemeinschaft Großkunden, die als Zeichnungsgemeinschaft auftritt, haftet die Gesellschaft gegenüber den Versicherungsnehmern im Außenverhältnis als Gesamtschuldner für sämtliche aus dem Versicherungsverhältnis entstehenden Verpflichtungen. Als Mitglied des Solidaritäts-Pools der öffentlichen Versicherer zur Deckung von Terrorismusschäden haftet die Gesellschaft im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung.

Gegenüber Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen bestehen zum Bilanzstichtag Nachzahlungsverpflichtungen i. H. v. 112,1 Mio. Euro.

Die genannten Nachzahlungsverpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen beinhalten im Wesentlichen noch nicht geleistete Einlagen. Die Anteilsabnahmeverpflichtungen wurden im Rahmen der Kapitalanlage eingegangen. Die zu erwartenden Zahlungsströme sind in der Investmentplanung berücksichtigt.

Des Weiteren bestehen Verpflichtungen aus Vorkäufen i. H. v. 94,9 Mio. Euro.

Im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft entstehen Leistungsverpflichtungen bei Ausfall eines Mitglieds.

Aus den mit der SVH geschlossenen Verträgen über die Betriebsausgliederungen und die Personalüberleitungen betreffend den Vertrieb, die Zentralfunktionen und den Kundenservice vom 21. Dezember 2004 besteht mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2005 eine gesamtschuldnerische Haftung gemäß § 613a BGB.

Die Gesellschaft haftet weiterhin für ihre Betriebsrentenverpflichtungen, die durch den Vertrag zum Schulbeitritt mit Erfüllungsübernahme mit der SVH zum 20. Dezember 2013 geschlossen wurde. Die Verpflichtungen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 222,4 Mio. Euro. Aufgrund der finanziellen Stabilität der SVH wird das Risiko der Inanspruchnahme als gering eingestuft.

Zur Sicherung der bestehenden und künftigen Besoldungs-, Versorgungs- und sonstigen Zahlungsverpflichtungen der KVK Beamtenversorgungskasse Kurhessen-Waldeck, Kassel, aus dem Gesetz zur Überleitung der Dienstverhältnisse der Beamten sowie der Versorgungsempfänger der ehemaligen SV Sparkassen-Versicherung Öffentliche Versicherungsanstalt Hessen-Nassau-Thüringen wurde ein Wertpapierdepot zum Nominalwert von 41,0 Mio. Euro verpfändet.

Zum Nominalwert von 43,5 Mio. Euro (Vj. 43,5 Mio. Euro) wurde aus dem gleichen Grund ein Wertpapierdepot zu Gunsten der Kommunalbeamten-Versorgungskasse Nassau, Wiesbaden, verpfändet.

ANGABEN ZUR BILANZ

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A.I.
BIS A.III. IM GESCHÄFTSJAHR 2018

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbu- chungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	42.887	0	0	0	0	1.311	41.577
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	309.942	7.000	0	5.720	0	253	310.970
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	125.267	0	0	3.778	0	0	121.489
3. Beteiligungen	51.095	3.134	0	5.216	1.450	1.219	49.244
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.582	61	0	0	0	0	8.643
5. Summe A. II.	494.886	10.195	0	14.714	1.450	1.472	490.347
A. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.231.450	478.502	0	455.348	12	0	1.254.617
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	654.344	86.409	0	31.430	0	0	709.323
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	289.912	170.458	0	76.639	0	0	383.731
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	181.361	13	0	46.426	0	0	134.948
4. Andere Kapitalanlagen	500	0	0	0	0	0	500
5. Summe A. III.	2.357.567	735.382	0	609.843	12	0	2.483.118
Insgesamt	2.895.340	745.577	0	624.556	1.462	2.782	3.015.041

GRUNDSTÜCKE

Vom Bilanzwert entfallen 23.117,7 Tsd. Euro auf solche Grundstücke und Bauten, die überwiegend von der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzt werden. Im Bilanzjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

**VERBUNDENE UNTERNEHMEN
UND BETEILIGUNGEN
(ANGABEN GEMÄSS § 285 NR. 11 HGB)**

	Anteil in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital ¹ Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
1. Anteile an verbundenen Unternehmen				
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart	100,00	2018	17.555	1.469
SV-Kommunal-GmbH, Erfurt	100,00	2017	169	-60
SVG Beteiligungs- und Immobilien-GmbH, Stuttgart	100,00	2018	44	-1
SVG-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg	100,00	2017	156.896	8.887
SVG-Lux Real Estate Invest SCS, Luxemburg	100,00	2017	189.642	11.929
HNT-Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	75,00	2017	368	-296
Neue Mainzer Str. 52 – 58 Finanzverwaltungs-gesellschaft mbH & Co. Hochhaus KG, Stuttgart	66,67	2018	22.181	423
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	51,00	2017	659	102
VGG Underwriting Service GmbH, München	51,00	2017	113	-29
ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Wertheim	40,00	2018	29.491	2.675
Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH, Stuttgart	33,33	2018	7.955	1.113
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart	33,33	2018	21.302	1.190
2. Beteiligungen				
Helaba-Assekuranz-Vermittlungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	50,00	2017	716	344
BW Global Versicherungsmakler GmbH, Stuttgart	49,00	2017	60	-20
MRH TROWE Global Versicherungsmakler GmbH, Frankfurt am Main	49,00	2017	83	-17
Residenz-Hotel-Tagungszentrum Kassel GmbH & Co. Investitions KG, Kassel	30,30	2017	1.807	961
KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	28,00	2017	121	24.348
Naspa-Versicherungs-Service GmbH, Wiesbaden	12,50	2017	511	0
ILLUSTRA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Beteiligungs KG, Pullach	10,00	2017	11.876	489
B&S Select 2006 GmbH & Co. KG, München	5,19	2017	54.599	13.761
B&S Select 2008 GmbH & Co. KG, München	4,01	2017	69.153	11.969
APEP Dachfonds GmbH & Co. KG, München	2,43	2017	254.921	84.767
Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft, München	2,06	2017	334.145	13.123
ICG Europe Fund VI Feeder Limited Partnership, St. Helier	0,24	2017	723.643	148.316

¹ Eigenkapital gemäß Ausweis auf der Passivseite der Bilanz

Auf die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB i. H. v. 1.472 Tsd. Euro vorgenommen.

AUSLEIHUNGEN AN VERBUNDENE UNTERNEHMEN

Bei dem hier ausgewiesenen Betrag handelt es sich um Schuldscheinforderungen und Darlehen.

AUSLEIHUNGEN AN UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS BESTEHT

Bei dem hier ausgewiesenen Betrag handelt es sich um Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen.

AKTIEN, ANTEILE ODER AKTIEN AN INVESTMENTVERMÖGEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

Auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

SONSTIGE AUSLEIHUNGEN

Auf Sonstige Ausleihungen wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

ANDERE KAPITALANLAGEN

Auf Andere Kapitalanlagen wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

ZEITWERT DER KAPITALANLAGEN

	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Reserven Tsd. €
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	41.577	55.400	13.823
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	310.970	434.049	123.079
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	121.489	131.775	10.285
3. Beteiligungen	49.244	79.211	29.967
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.643	8.336	-307
A. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.254.617	1.449.134	194.517
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	709.323	771.329	62.006
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	383.731	396.757	13.025
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	134.948	146.127	11.179
4. Andere Kapitalanlagen	500	559	59
Insgesamt	3.015.041	3.472.676	457.635

UNTERLASSENE ABSCHREIBUNGEN UND
ANGABEN FÜR ZU DEN FINANZANLAGEN
GEHÖRENDE FINANZINSTRUMENTEN
GEMÄSS § 285 NR. 18 HGB

	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Unterlassene Abschreibung Tsd. €
II. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	8.811	8.403	408
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.000	4.693	307
III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	88.820	88.111	709
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	50.058	48.921	1.137
Insgesamt	152.689	150.128	2.561

Bei den Inhaberschuldverschreibungen und Ausleihungen handelt es sich um bonitätsmäßig einwandfreie Emittenten, sodass von einer vollständigen Rückzahlung bei Endfälligkeit auszugehen ist.

ANGABEN ZU ANTEILEN AN SONDER- VERMÖGEN ODER ANLAGEAKTIEN AN INVESTMENTAKTIENGESELLSCHAFTEN GEMÄSS § 285 NR. 26 HGB

Fondskategorie/Anlageziel	Buchwert Tsd. €	Anteilswert Tsd. €	Stille Lasten Tsd. €	Stille Reserven Tsd. €	Ausschüttung im Geschäftsjahr Tsd. €	Gründe für unterlassene Abschreibung § 253 Abs. 3 S 4 HGB	Beschränkungen im Hinblick auf eine tägliche Rückgabe
Mischfonds (Aktien und Renten)	1.254.565	1.449.082	0	194.517	23.154	–	keine Beschränkung bzgl. täglicher Rückgabe, Rücknahmeaussetzung bei außergewöhnlichen Umständen

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Die Vorkäufe (Forwards) über Inhaberschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen i. H. v. nominal 95.000 Tsd. Euro werden mit den am Bewertungsstichtag herrschenden Forwardswapsätzen analog zur Bewertung von festverzinslichen Finanztiteln mittels der Spotsätze bewertet. Es ergibt sich für die Vorkaufsrechte ein Zeitwert i. H. v. -76,6 Tsd. Euro.

EINGEFORDERTES KAPITAL

Das eingeforderte Kapital ist in 9.502.641 vinkulierte Namensaktien eingeteilt und wird zum Bilanzstichtag wie folgt gehalten:

	Anzahl Aktien	Anteil in %
SV SparkassenVersicherung Holding AG	9.377.238	98,68
Bayrischer Versicherungs- verband Versicherungsaktien- gesellschaft	125.400	1,32
Sparkassenverband Baden-Württemberg	2	0,00
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen	1	0,00
	9.502.641	100,0

ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN

	Tsd. €
Bilanzwert Vorjahr	160.655
Einstellung aus dem Jahresergebnis 2018	0
Stand 31.12.2018	160.655

BRUTTORÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	151.694	136.167
Haftpflichtversicherung	497.834	512.536
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	361.013	351.405
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	22.117	23.318
Feuerversicherung	188.400	151.838
Verbundene Hausratversicherung	25.342	22.903
Verbundene Wohngebäudeversicherung	442.373	399.259
Sonstige Sachversicherung	177.603	159.793
Feuer- und Sachversicherung	(833.718)	(733.792)
Übrige Versicherungen	149.602	114.320
	2.015.978	1.871.539
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	29.524	29.724
	2.045.502	1.901.263

SCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG UND ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	285	0
Haftpflichtversicherung	108.184	72.650
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	40.871	40.445
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	34.079	29.267
Feuerversicherung	19.535	25.309
Verbundene Wohngebäudeversicherung	161.469	156.976
Sonstige Sachversicherung	88.659	103.438
Feuer- und Sachversicherung	(269.663)	(285.723)
Übrige Versicherungen	11.614	22.935
	464.696	451.020
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	36.926	35.229
	501.623	486.249

VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTORÜCKSTELLUNGEN INSGESAMT

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	168.773	151.272
Haftpflichtversicherung	630.586	609.077
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	403.452	393.390
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	56.780	53.118
Feuerversicherung	215.001	184.175
Verbundene Hausratversicherung	39.415	36.516
Verbundene Wohngebäudeversicherung	690.497	640.089
Sonstige Sachversicherung	285.323	282.429
Feuer- und Sachversicherung	(1.230.236)	(1.143.004)
Übrige Versicherungen	170.120	146.004
	2.659.947	2.496.070
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	68.168	66.415
	2.728.115	2.562.485

STEUERRÜCKSTELLUNGEN / SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Steuer	54.003	61.290
Beihilfezuwendungen	19.462	17.757
Altersteilzeit	5.817	5.197
Zinsen § 233a AO	4.387	4.130
Urlaubs- / Gleitzeitguthaben	2.441	2.470
Tantieme / Erfolgsbeteiligung	2.346	2.454
Jubiläumsaufwendungen	1.888	1.845
Ausgleichsbeträge an Zusatzversorgungskassen	1.871	1.871
Rechtsstreitigkeiten	1.825	1.494
Sozialplan	1.735	1.719
Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses	803	829
Aufbewahrung Geschäftsunterlagen	759	640
Lieferungen und Leistungen	645	617
Verpflichtungen Art. 131 GG	103	123
Sonstige	749	898

SONSTIGE VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen brutto betreffen im Wesentlichen die Stornorückstellung i. H. v. 1.158 Tsd. Euro (Vj. 950 Tsd. Euro).

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	78.753	74.259
Haftpflichtversicherung	153.941	149.646
Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung	143.120	139.038
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	116.838	111.198
Feuerversicherung	139.744	137.783
Verbundene Hausratversicherung	57.020	55.154
Verbundene Wohngebäudeversicherung	569.891	556.458
Sonstige Sachversicherung	208.243	198.374
Feuer- und Sachversicherung	(974.899)	(947.770)
Übrige Versicherungen	90.478	88.699
	1.558.028	1.510.610
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	37.829	39.199
	1.595.857	1.549.809

VERDIENTE BRUTTOBEITRÄGE

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	78.231	73.611
Haftpflichtversicherung	153.361	149.272
Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung	143.135	139.057
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	116.800	111.175
Feuerversicherung	139.722	137.807
Verbundene Hausratversicherung	56.573	54.649
Verbundene Wohngebäudeversicherung	567.104	552.887
Sonstige Sachversicherung	208.319	197.564
Feuer- und Sachversicherung	(971.718)	(942.906)
Übrige Versicherungen	90.356	88.299
	1.553.600	1.504.321
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	37.567	38.280
	1.591.168	1.542.601

**VERDIENTE BEITRÄGE FÜR
EIGENE RECHNUNG**

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	73.683	69.071
Haftpflichtversicherung	109.029	104.606
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	65.625	63.428
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	112.619	105.723
Feuerversicherung	81.720	81.970
Verbundene Hausratversicherung	50.519	48.818
Verbundene Wohngebäudeversicherung	413.388	425.452
Sonstige Sachversicherung	142.591	124.296
Feuer- und Sachversicherung	(688.218)	(680.537)
Übrige Versicherungen	38.977	38.450
	1.088.152	1.061.813
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	18.683	20.958
	1.106.835	1.082.772

**BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR
VERSICHERUNGSFÄLLE**

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	39.877	44.661
Haftpflichtversicherung	52.321	55.752
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	116.665	111.330
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	87.851	87.314
Feuerversicherung	119.013	83.321
Verbundene Hausratversicherung	23.703	20.563
Verbundene Wohngebäudeversicherung	363.817	312.073
Sonstige Sachversicherung	138.059	85.284
Feuer- und Sachversicherung	(644.592)	(501.241)
Übrige Versicherungen	84.685	61.602
	1.025.990	861.899
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	22.969	14.755
	1.048.960	876.654

Die Bruttoabwicklungsgewinne betragen insgesamt 11,8 % der verdienten Bruttobeiträge. Die Abwicklungsgewinne für eigene Rechnung betragen insgesamt 13,7 % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Sie haben sich überwiegend im selbst abgeschlossenen Geschäft aus der Abwicklung von Versicherungsfällen in der Haftpflicht-, der Unfall-, der Kraftfahrt-, der Feuerversicherung sowie der Verbundenen Wohngebäudeversicherung ergeben.

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	23.534	22.648
Haftpflichtversicherung	49.647	48.786
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	27.934	27.616
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	24.335	22.789
Feuerversicherung	35.143	34.527
Verbundene Hausratversicherung	19.371	18.563
Verbundene Wohngebäudeversicherung	123.723	122.188
Sonstige Sachversicherung	59.008	57.485
Feuer- und Sachversicherung	(237.245)	(232.763)
Übrige Versicherungen	28.533	27.054
	391.228	381.655
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	9.843	9.452
	401.071	391.107

IN RÜCKDECKUNG GEGEBENES VERSICHERUNGS- GESCHÄFT – RÜCKVERSICHERUNGSSALDO

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	311	-1.625
Haftpflichtversicherung	-10.384	-12.134
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.391	1.844
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-3.546	-3.717
Feuerversicherung	10.203	-6.902
Verbundene Hausratversicherung	-2.571	-4.172
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-69.214	-73.566
Sonstige Sachversicherung	-16.283	-37.780
Feuer- und Sachversicherung	(-77.865)	(-122.420)
Übrige Versicherungen	6.250	-3.852
	-82.843	-141.904
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-4.863	-8.626
	-87.706	-150.530

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 158.686 Tsd. Euro auf Abschlussaufwendungen und 242.385 Tsd. Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

Der Rückversicherungssaldo setzt sich aus den Anteilen des Rückversicherers an den verdienten Beiträgen, den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sowie den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zusammen.

**VERSICHERUNGSTECHNISCHES
ERGEBNIS FÜR
EIGENE RECHNUNG**

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	14.835	4.351
Haftpflichtversicherung	5.546	7.919
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-612	7.192
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-3.732	-7.083
Feuerversicherung	-3.589	-1.517
Verbundene Hausratversicherung	9.393	9.890
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-10.111	-16.988
Sonstige Sachversicherung	9.989	6.660
Feuer- und Sachversicherung	(5.682)	(-1.955)
Übrige Versicherungen	-6.343	-5.060
	15.376	5.364
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-2.040	33
	13.337	5.397

SONSTIGE ERTRÄGE

In den sonstigen Erträgen sind Erträge aus der Währungsumrechnung i. H. v. 44 Tsd. Euro (Vj. 140 Tsd. Euro) enthalten.

SONSTIGE AUFWENDUNGEN

In den sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Währungsumrechnung i. H. v. 52 Tsd. Euro (Vj. 92 Tsd. Euro) sowie Zinsaufwände i. H. v. 2.206 Tsd. Euro (Vj. 2.094 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen enthalten.

**PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER
VERSICHERUNGSVERTRETER,
PERSONAL-AUFWENDUNGEN**

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	222.021	217.051
2. Löhne und Gehälter	58.133	57.409
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	11.438	11.263
4. Aufwendungen für Altersversorgung	3.871	1.604
5. Aufwendungen insgesamt	295.463	287.327

**STEUERN VOM EINKOMMEN UND
VOM ERTRAG**

Der im Vergleich zum Vorjahr höhere Aufwand für Steuern vom Einkommen und Ertrag von 25,3 Mio. Euro (Vj. 20,9 Mio. Euro) ist im Wesentlichen auf höhere Ertragsteuern für das Geschäftsjahr zurückzuführen.

LATENTE STEUERN

Auf die Bilanzierung von latenten Steuern wurde in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet, da die zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehenden Differenzen insgesamt zu einem Überhang an aktiven latenten Steuern führen.

Aktive latente Steuern sind in folgenden Positionen vorhanden:

- Anteile an verbundenen Unternehmen
- Beteiligungen
- Sonstige Kapitalanlagen

- ARAP wegen Übertragung der Pensionsverpflichtungen
- Sonstige Rückstellungen
- Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Passive latente Steuern ergeben sich durch die Unterschiedsbeträge in den Positionen Grundstücke, Ausleihungen an verbundene Unternehmen und den sonstigen Forderungen.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte mit folgenden Steuersätzen: für gewerbliche Personengesellschaften mit 15,8 % und für die übrigen Bilanzpositionen mit 31,1 %.

GEWINNVERWENDUNG

	Tsd. €
Jahresüberschuss	54.346
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	684
Einstellung in die Gewinnrücklage	0
Bilanzgewinn	55.030

Wir schlagen folgende Gewinnverwendung vor:

	Tsd. €
a) Ausschüttung einer Dividende von 5,68 Euro je Stückaktie	54.000
b) Vortrag auf neue Rechnung	1.030
Bilanzgewinn	55.030

SONSTIGE ANGABEN

SELBST ABGESCHLOSSENE MINDESTENS EINJÄHRIGE SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNGEN

	Anzahl der Versicherungsverträge	
	2018	2017
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	282.051	282.646
Haftpflichtversicherung	1.078.382	1.075.580
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	621.435	604.627
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	460.118	441.653
Feuerversicherung	284.228	287.531
Verbundene Hausratversicherung	533.981	527.317
Verbundene Wohngebäudeversicherung	1.601.699	1.650.889
Sonstige Sachversicherung	1.041.941	1.029.874
Feuer- und Sachversicherung	(3.461.849)	(3.495.611)
Übrige Versicherungen	324.769	299.259
	6.228.604	6.199.376

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, haben sich nicht ergeben.

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 915 Mitarbeiter im Innendienst, davon 83 Auszubildende, angestellt. Darüber hinaus waren im Rahmen der Dienstleistungsüberlassung durchschnittlich 40 Beamte und Angestellte der Länder Baden-Württemberg und Hessen sowie der Stadt Stuttgart im Innendienst beschäftigt.

Der Vorstand erhielt seine Bezüge von der mit der Gesellschaft verbundenen SVH. Die Belastung der Gesellschaft erfolgte über Dienstleistungsverrechnung. Dies galt für das abgelaufene Geschäftsjahr auch für diejenigen Vorstandsmitglieder, die bis Ende 2018 einen Dienstvertrag mit der berichtenden Gesellschaft hatten. Frühere Vorstandsmitglieder haben von der Gesellschaft 1.131 Tsd. Euro (Vj. 1.105 Tsd. Euro) erhalten.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen 253 Tsd. Euro (Vj. 253 Tsd. Euro).

Am Jahresende bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder.

Vorstand und Aufsichtsrat sind auf den Seiten 5–6 aufgeführt.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den HGB-Konzernabschluss der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft mit Sitz in Stuttgart einbezogen, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird. Die Gesellschaft ist somit gemäß § 291 HGB von der Aufstellung eines Teilkonzernabschlusses und eines Teilkonzernlageberichts befreit.

Auf die Angabe der Abschlussprüferhonorare nach § 285 Nr. 17 HGB wird verzichtet, da die SVG in einen HGB-Konzernabschluss integriert ist und diese Angabe dort vorgenommen wird.

Stuttgart, 18. Februar 2019

SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft

Dr. Andreas Jahn

Dr. Klaus Zehner

Dr. Stefan Korbach

Roland Oppermann

Markus Reinhard

Dr. Thorsten Wittmann

WEITERE INFORMATIONEN

71

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES
UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

76

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRES- ABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung, die auf Seite 45 im Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGS- SACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

BEWERTUNG DER IN DER BRUTTO-RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE DES SELBST ABGESCHLOSSENEN SCHADEN / UNFALL-VERSICHERUNGSGESCHÄFTS ENTHALTENEN TEILSCHADENRÜCKSTELLUNGEN FÜR BEKANNTE VERSICHERUNGSFÄLLE SOWIE DER UNBEKANNTEN SPÄTSCHÄDEN

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft auf den Seiten 54 und 55. Risikoangaben sind im Lagebericht auf den Seiten 32 bis 34 enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts beträgt zum Bilanzstichtag EUR 2.016,0 Mio. Dies entspricht 62,1 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen. Die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle und unbekanntes Spätschäden betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle und unbekanntes Spätschäden unterliegt Unsicherheiten insbesondere hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe. Bei der Rückstellung für unbekanntes Spätschäden bestehen zusätzlich Unsicherheiten hinsichtlich der bereits am Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht bekannten Schäden. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Brutto-Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle wird nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Schäden aus dem Kooperationsgeschäft werden gemäß der Vorgaben des Führenden gebildet.

Für noch nicht bekannte Schadenfälle wird zum Bilanzstichtag eine Rückstellung für unbekanntes Spätschäden gebildet. Die Bewertung der Rückstellung erfolgt in Anlehnung an das Chain-Ladder-Verfahren unter Berücksichtigung von Trendüberlegungen und Preissteigerungen. Besonderheiten des Bestandes hinsichtlich der erwarteten Abwicklung werden zusätzlich berücksichtigt.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekanntes Spätschäden) besteht daneben das Risiko, dass diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir Schadenaktuarien als Teil des Prüfungsteams eingesetzt. Insbesondere haben wir folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Kontrollen identifiziert, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Schätzungen abzielen, und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekanntes Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittliche Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei wurde jeweils eine Punktschätzung sowie eine angemessene Bandbreite mithilfe von statistischen Wahrscheinlichkeiten bestimmt und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung zur Unternehmensführung und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungs-schlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VER- TRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verant-

wortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und

Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieses Systems der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender und geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutendsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 2. Mai 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden im Juni 2018 vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1995 als Abschlussprüfer der SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung des Tax Compliance Management Systems
- Erstellung betrieblicher Steuererklärungen
- Steuerliche Würdigung von und Beratung zu Einzel-sachverhalten aus der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft einschließlich Beratung zum Investmentsteuergesetz
- Projektbegleitende IT-Prüfung der Anpassung von Non-Unicode-Schnittstellen

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Roland Hansen.

Stuttgart, den 5. April 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Hansen
Wirtschaftsprüfer

gez. Sommer
Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. In den Sitzungen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand über die Geschäftslage 2018 informiert. Dabei wurden grundsätzliche Fragen und wichtige Geschäftsvorfälle eingehend erörtert. Unter anderem befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Prüfung der unternehmenseitigen Solvabilitätsübersicht nach Solvency II sowie mit der Arbeit der Schlüsselfunktionen Interne Revision, Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion und Compliance, die in 2018 im Aufsichtsrat erneut berichtet haben. Weitere Themen waren das anhaltende Niedrigzinsniveau und dessen Auswirkungen auf die Kapitalanlagen und die Geschäftspolitik des Unternehmens. Der Vorstand hat die konzerneigene, weiterentwickelte IT- und Digitalisierungsstrategie und die neue strategische Ausrichtung auf die SV TopThemen vorgestellt. Der Aufsichtsrat hat den Bericht zu den Vergütungssystemen der SV und den Nachhaltigkeitsbericht des Konzerns zur Kenntnis genommen. Es wurden Geschäftsordnungen für den Aufsichtsrat und dessen Ausschüsse eingeführt. Auf personeller Ebene wurde der Vorstandsvorsitzende, Herr Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl, in den Ruhestand verabschiedet. Der Aufsichtsrat hat als neuen Vorstandsvorsitzenden den bisherigen Vertriebsvorstand, Herrn Dr. Andreas Jahn, bestellt und die Position des Vertriebsvorstands mit Herrn Markus Reinhard nachbesetzt. Der Aufsichtsrat hat auch in 2018 eine Selbsteinschätzung seiner Kenntnisse und Fähigkeiten vorgenommen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG), Stuttgart, hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Berichte der KPMG über die Prüfung des Jahresabschlusses lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden in der Aufsichtsratsitzung am 11. April 2019 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Der Aufsichtsrat hat die Ausführungen der KPMG und den Prüfungsbericht zur Kenntnis genommen. Feststellungen zu dem Bericht haben sich nicht ergeben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 sowie den Lagebericht des Vorstands geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag über die Verwendung des ausgewiesenen Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an und empfiehlt der Hauptversammlung, entsprechend zu beschließen.

Im Aufsichtsrat wurde zudem die gemäß §§ 74 bis 87 VAG aufgestellte und gemäß § 35 Abs. 2 VAG geprüfte Solvabilitätsübersicht zum 31. Dezember 2018 sowie der diesbezügliche Prüfungsbericht der KPMG behandelt.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu von der KPMG gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht für das Geschäftsjahr 2018 vorgelegt. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
- bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde vom Aufsichtsrat ohne Einwendungen geprüft. Er hat von dem hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers Kenntnis genommen. Zu dem Ergebnis der Berichtsprüfung durch den Abschlussprüfer wurden ebenfalls keine Feststellungen getroffen. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Die zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Abschlussprüfer sowie der angewandten Schutzmaßnahmen im Rahmen der Aufsichtsratsitzung vom 28. November 2016 genehmigte Liste der erlaubten Nichtprüfungsleistungen gemäß Art. 5 Abs. 4 der EU-VO wurde im Geschäftsjahr 2018 nicht erweitert. Die Konformität der erbrachten Nichtprüfungsleistungen mit den genehmigten Leistungen sowie die Einhaltung der Honorargrenzen gemäß Art. 4 Abs. 2 der EU-VO wurden im Rahmen der Aufsichtsratsitzung vom 11. April 2019 geprüft und bestätigt.

Stuttgart, im April 2019

Der Aufsichtsrat

Gerhard Grandke
Vorsitzender

SONSTIGES

78

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

80

IMPRESSUM

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AIF	Alternativer Investmentfonds
AktG	Aktiengesetz
ARAP	Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
BDSG	Bundesdatenschutzgesetz
BGV	Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband / BGV-Versicherung AG, Karlsruhe
CANCOM	CANCOM GmbH, Jettingen-Scheppach
DEKRA	Deutscher Kraftfahrzeug-Überwachungs-Verein
e. V.	eingetragener Verein
EStG	Einkommensteuergesetz
EU-DSGVO	EU-Datenschutz-Grundverordnung
EZB	Europäische Zentralbank
FI-TS	Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG, Haar
GDV	Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft
HGB	Handelsgesetzbuch
IDD	Insurance Distribution Directive
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
IDW RS HFA/IFA	Stellungnahmen zur Rechnungslegung des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer
i. H. v.	in Höhe von
KPMG	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin
LBBW	Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
Mio.	Millionen
Nr.	Nummer
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
ProTect	ProTect Versicherung AG
RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
RICOH	RICOH Deutschland GmbH, Hannover
RSR	Regelmäßiger aufsichtlicher Bericht (engl. Regular Supervisory Report)
SFCR	Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (engl. Solvency and Financial Condition Report)
SIZ GmbH	SIZ Service GmbH, Bonn
SV	Unternehmensgruppe der SV SparkassenVersicherung
SV bAV Consulting	SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart
SVG-LuxInvest	SVG-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg
SVG-Lux Real Estate Invest	SVG-Lux Real Estate Invest SCS, Luxemburg
SV Informatik	SV Informatik GmbH, Mannheim

SV Pensionskasse	Pensionskasse der SV Lebensversicherung AG VVaG, Stuttgart
SVG	SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVH	SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVL	SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
S-Verbund	Sparkassenverbund
Tsd.	Tausend
UKV	Union Krankenversicherung AG
URCF	Unabhängige Risikocontrollingfunktion
USD / US-Dollar	United States Dollar
VAG	Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen
Vj.	Vorjahr
VöV	Verband öffentlicher Versicherer
WGV	Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart

IMPRESSUM

Herausgeber

SV SparkassenVersicherung
Holding AG
Löwentorstraße 65
70376 Stuttgart
Tel.: 0711 898-0 | Fax: 0711 898-1870
www.sparkassenversicherung.de

Verantwortlich

Rechnungswesen

Konzeption, Gestaltung und Realisation

MPM Corporate Communication Solutions, Mainz
www.mpm.de

Bildnachweis

Titelmotiv: Schloss Mainau, Landkreis Konstanz,
Baden-Württemberg
Fotografin: Sylvia Knittel